

# Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Zeitung  
Fünfundsechzigster

für alle Stände.  
Jahrgang.

Nr. 86.

Hirschberg, Sonnabend, den 14. April

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commisarien zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Infections-Gebühr für die Beitzzeit oder deren Raum 20 Pf.

## Der Freundschaftsvertrag mit den Tonga-Inseln.

(Schluß.)

Der Commandant, Capitän zur See Knorr, ward beauftragt, in Gemeinshaft mit dem dortigen kaiserlichen Consul Weber und möglichst im Einvernehmen mit den maritimen und consularischen Vertretern Großbritanniens und der Vereinigten Staaten von Amerika, soweit dies unter Wahrung voller Neutralität zwischen den streitenden Parteien geschehen könne, zur Herstellung staatlicher Zustände behülflich zu sein und mit einer geordneten Regierung, vorbehaltlich späterer, einstweilen nur vorzubereitender Handels-, Schifffahrts- und Consular-Conventionen, einen die Rechte der Angehörigen des deutschen Reiches wenigstens gegen Vergewaltigungen und Benachtheiligungen sichernden Freundschafts-Vertrag mit Samoa abzuschließen.

Die hierdurch sich bietende Gelegenheit sollte sodann benutzt werden, um auch mit den Tonga-Inseln unter gleichen Vorbehalten vorläufig einen Freundschaftsvertrag abzuschließen.

Am 2. October 1876 langte die „Vertha“ in Apia an. Die Insulaner waren in zwei Parteien getheilt, die sich kriegsbereit gegenüberstanden. Die Mulinau- oder Taimua-Partei hielt noch an der von Oberst Steinberger begründeten Verfassung und dem Glauben fest, daß der Letztere zurückkehren, oder daß die Regierung der Vereinigten Staaten einen anderen Vertreter der amerikanischen Protectoratsidee demnächst nach Samoa entsenden werde.

Die Puleina-Partei wünschte dagegen die Errichtung einer neuen Landesregierung auf Grund einer, vor dem Eintreffen des Oberst Steinberger auf Samoa, zwischen den Häuptlingen der früheren Kriegsparteien und den fremden Consuln entworfenen Verfassung.

Hat auch das Erscheinen des kaiserlichen Kriegsschiffes den Wiederausbruch des Bürgerkrieges und neue Gewaltthatigkeiten gegen deutsche und andere fremde Ansiedler verhütet, so gelang es gleichwohl bisher nicht, die Hindernisse zu entfernen, welche sich zur Zeit der Herstellung einer von ganz Samoa anerkannten Regierung und hiermit gleichzeitig dem Abschluß eines Vertrages mit dieser Inselgruppe entgegenstellen. Es ist jedoch die Hoffnung mit dieser Inselgruppe entgegenstellen. Es ist jedoch die Hoffnung nicht ausgeschlossen, daß auch dies noch im Laufe dieses Jahres möglich sein werde.

Nachdem die beiden deutschen Bevollmächtigten sich überzeugt hatten, daß die Lösung der ihnen auf Samoa in dieser Beziehung gestellten Aufgabe jedenfalls noch längere Zeit in Anspruch nehmen werde, fuhren sie am 19. October v. J. an Bord der „Vertha“ nach den Tonga-Inseln ab und trafen am 24. desselben Monats in Nukualofa ein.

Nach einem besonders feierlichen Empfang beim Könige, welcher über den Zweck des Besuches in hohem Maße erfreut war, konnten die Vertragsverhandlungen sofort beginnen.

Der erste Bevollmächtigte des Königs von Tonga, Uliami Tugi, ist Präsident der gesetzgebenden Versammlung und einer der hervorragendsten Häuptlinge des Inselstaats. Der als Dolmetscher aufgeführte zweite Bevollmächtigte, Rev. Shirley Wakemar Baker, hat sich während seines 17jährigen Aufenthalts auf Tonga in der Stellung eines englischen Missionars und als Freund und erster Rathgeber des Königs um die Hebung der geistigen und materiellen Wohlfahrt der Tonganer die größten Verdienste erworben. Seine Betheiligung an dem Vertragswerk hat die Bedeutung eines Zeugnisses dafür, daß der Vertrag nicht minder den Interessen Tongas als denjenigen Deutschlands entspricht.

Nachdem in der ersten Conferenz am 27. October der von den deutschen Bevollmächtigten vorgelegte Vertragsentwurf ins Englische und ins Tonganische übersezt worden war, konnte schon am 1. November die Unterzeichnung der Vertragsinstrumente beider Sprachen stattfinden. Laut Protokolls vom 30. October hat die englische Uebersetzung zwar nur als Medium für die Uebersetzung des deutschen Textes in die tonganische Sprache gedient; dieselbe wird indeß, im Falle von Zweifeln über die Auslegung einer Vertragsbestimmung, von beiden Theilen auch als maßgebend zu erachten sein, wie es von den Bevollmächtigten augenscheinlich beabsichtigt worden ist, als sie auch die englische Uebersetzung förmlich unterzeichneten.

Der Vertrag behält in den Artikeln 6 und 7 nähere Festsetzungen über die gegenseitigen Handelsbeziehungen, einem besonderen Handels- und Schifffahrtsvertrage, sowie die Regelung der persönlichen Civilstands- und Rechtsverhältnisse der beiderseitigen Staatsangehörigen und der Consular-Verhältnisse einem besonderen Consular-Vertrage vor. Die Bestimmungen des gegenwärtigen Freundschaftsvertrages genügen gleichwohl allen Anforderungen des augenblicklichen Bedürfnisses.

Die im Artikel 2 anerkannte Verpflichtung des einen Theils zum Schutze von Person und Eigenthum der Angehörigen des anderen Theils ist in Ländern älterer Cultur und befestigter Einrichtungen selbstverständlich und in Verträgen mit solchen Ländern nur eine übliche Wiederholung. Nach den Erfahrungen auf einzelnen Inselgruppen der Südsee hat aber diese Zusicherung eine wirkliche Bedeutung.

Zu dem zweiten Absatz dieses Artikels ist zu bemerken, daß mit Rücksicht auf das oben erwähnte gesetzliche Hinderniß für die Erwerbung von Grundeigenthum durch Fremde auf diesem Gebiet zur Zeit nicht mehr zu erreichen war, als die Sicherstellung des beweglichen und unbeweglichen Vermögens gegen außergewöhnliche

und ungleiche Belastungen. Das Nähere hierüber ist in dem 2. und 3. Absatz des Artikels 6 enthalten.

Art. 3 sichert die unbedingte Freiheit des Cultus und die ungehinderte Ausübung religiöser Gebräuche bei Begräbniß-ierlichkeiten. Diese Bestimmung ist gerade gegenüber einem erst jüngst zum Christenthume bekehrten Volke nicht zu unterschätzen. Auch Frankreich hat deshalb einen Vertrag mit Tonga zur Sicherung der freien Ausübung des katholischen Cultus abgeschlossen (bis jetzt der einzige Staatsvertrag Tongas mit fremden Mächten).

Durch Art. 4 und Art. 6, 1. alinea, wird volle Handels- und Verkehrsfreiheit gewährleistet, und Art. 9 sichert den Handel und die Schifffahrt Deutschlands gegen Benachtheiligungen durch etwaige spätere Verträge Tongas mit anderen Ländern.

Der Werth der im Art. 5 den deutschen Kriegsschiffen eingeräumten Befugnisse ergibt sich aus der Nothwendigkeit, dem Handel und der Schifffahrt Deutschlands in den Südseegewässern dauernden Schutz zu gewähren. Es ist wichtig, daß die dort verkehrenden deutschen Kriegsschiffe an einem central gelegenen Hafensplaz sich jederzeit den nöthigen Bedarf an Kohlen, Schiffsmaterialien und Proviant beschaffen können. Wollte daher nicht die Gründung einer Colonie beabsichtigt werden, — ein Gedanke, der bei den Erwägungen der Reichsregierung vollständig und ausdrücklich fern gehalten wurde — so empfahl es sich, die erste gebotene Gelegenheit zu benutzen, um auf einem unter fremder Landeshoheit verbleibenden Gebiete eine seinem thatsächlichen Bedürfniß genügende Einrichtung herbeizuführen. Es kann daher nur als erwünscht bezeichnet werden, daß es den Bevollmächtigten, in Uebereinstimmung mit den Absichten der kaiserlichen Regierung und den ihnen erteilten Weisungen, beim Abschluß des Freundschafts-Vertrages mit Tonga gelungen ist, für Deutschland das Recht zu erwerben, an einem hierzu geeigneten Hafensplaz auf der nautisch wie klimatisch besonders günstig gelegenen Badau-Gruppe den nöthigen Grund und Boden zur Errichtung einer Kohlenstation frei benutzen zu können.

Um auch von vornherein jeden Zweifel darüber auszuschließen, daß es sich nicht um eine Gebietsvermehrung für das deutsche Reich handle, ward absichtlich die Bezeichnung „Kohlenstation“ gewählt und die volle Landeshoheit des Königs von Tonga hierbei gewahrt und ausdrücklich anerkannt.

Nachdem S. M. Schiff „Hertha“ vor Kurzem durch die „Augusta“ in Auckland auf der Südsee-Station abgelöst worden ist, wird deren Commandant über die Art und Weise, wie von dem durch Art. 5 erworbenen Rechte im Interesse der kaiserlichen Marine Gebrauch zu machen sein wird, das Nähere ermitteln.

Die Bestimmungen des Art. 10, der zufolge der Vertrag mit dem Tage der Unterzeichnung in Kraft getreten ist und seine Gültigkeit nur dann verlieren soll, wenn die Ratification Seitens der deutschen Regierung innerhalb eines Jahres nicht erfolgt, rechtfertigt sich durch die thatsächlichen Verhältnisse.

Da der Vertrag, ungeachtet der darin vereinbarten Gegenseitigkeit, dem deutschen Reiche zur Zeit keinerlei Lasten und Pflichten auferlegt, und da zudem durch die vorbehaltenen Handels- und Consularconventionen die Möglichkeit gegeben ist, eventuell an einzelne Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrages bessernde Hand anzulegen, so kann derselbe als vortheilhaft für Deutschland und seine Annahme als unbedenklich bezeichnet werden.

\* Hirschberg, 13. April. (Politische Uebersicht.) Beide Hauptfragen, welche in den letzten Tagen die politische Welt am meisten in Aufregung versetzten, sind in eine Periode der Entscheidung getreten. Daß und warum der Reichskanzler nicht seine Entlassung, sondern nur einen Urlaub erhielt, haben wir bereits vorgestern nachgewiesen. Des verehrten Kaisers energisches „Niemals“ hat die Sache abgethan. Es ist demnach mehr als wahrscheinlich, daß auch während des Urlaubes der unentbehrliche Rath des Fürsten bei wichtigen Vorkommnissen in Anspruch genommen werden wird. Zu solchen wird ohne Zweifel die orientalische Frage

Anlaß genug bieten. Es kann nun keinem Zweifel mehr unterliegen, daß es zum Kriege kommt. Die Ablehnung jeder Gebietsabtretung an Montenegro im sog. türkischen Parlamente, in welchem keine andere als die türkische Sprache (in doppeltem Sinne) geführt werden darf, als entscheidendes Moment zu betrachten, wir keinem Vernünftigen einfallen. Das sind bloß Spiegelschreierien. Die Türkei könnte Gebiet an Montenegro abtreten; es würde demnach zum Kriege kommen, weil damit nichts geholfen wäre. Es handelt sich ja gar nicht um Montenegro, sondern um die Abnormität eines Staates wie des türkischen und um dessen völlige Unvereinbarkeit mit der Cultur der Gegenwart; denn daß das „ottomanische“ Parlament und die angebliche Gleichberechtigung der Nationen und Religionen in der Türkei nur Schwindel sind, das weiß Jeder, der es wissen will. Die europäischen Staaten, denn an der Verhinderung einer Verstärkung Rußlands gelegen ist, haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn Rußland zum Kriege schreitet; denn wenn sie früher zu Gunsten der unterdrückten Christen etwas gethan hätten, wäre die Sache anders gekommen. Jetzt kann Rußland nicht mehr zurück; es muß zur Entscheidung kommen. Wie weit dabei die Streitkräfte anderer Staaten als Rußlands und der Türkei in Anspruch genommen werden, das wird die Zukunft lehren. Was dieselben und die Sorge für ihre Unverserblichkeit betrifft, so hat neulich die Schweiz, welche einst ein verlockendes Ahol für Solche war, die sich dem Kriegsdienste entziehen wollten, bewiesen, wie sehr sie die Rechte und Gesetze ihrer Nachbarreiche achtet und den Frieden mit ihnen schätzt. Das dortige Bürgerrecht, welches zu erteilen bisher den Cantonen frei stand, kann nach dem neuen Bürgerrechtsgesetze vom Juli v. J., dessen Vollzug der Bundesrath soeben geregelt hat, nur nach vorhergehender Prüfung durch die Bundesregierung erteilt werden, nämlich, wenn sich herausstellt, daß der Entlassung der das Bürgerrecht Nachsuchenden aus ihrem Heimathstaate kein gesetzliches Hinderniß im Wege steht. Man kann demnach künftig nur dann Schweizer werden, wenn man die Dienstpflicht in seiner Heimath erfüllt hat.

### Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Der Draht bringt heute folgende Depeschen:  
London, 12. April. Die Antwort der Pforte auf das Protokoll ist hier eingetroffen und wird heute, spätestens morgen, dem Staatssecretär für das auswärtige Amt überreicht werden. Ueber den Inhalt derselben erfährt die „Morningpost“ theils in Uebereinstimmung, theils in Ergänzung anderer Nachrichten ihrerseits Folgendes: Die Pforte erklärt, daß sie lieber der Gefahr eines Krieges sich aussetzen, als Bedingungen annehmen wolle, die nur einer besiegten Nation nach großen Niederlagen auferlegt werden könnten. Insbesondere könne sie eine dauernde Einmischung anderer Mächte in innere Landesangelegenheiten nicht zugeben. Sie werde die Möglichstes thun, um die Reformen auszuführen und die Wiederkehr von Excessen, wie sie im vorigen Jahre vorgekommen, zu verhüten, aber ihrerseits müsse sie auch Erleichterung von dem Druck der Anstrengungen fordern, welcher die Verwirklichung der Reformen verleierte. Sie sei bereit, gleichzeitig mit Rußland abzurufen und einen Botschafter nach Petersburg zu senden, wenn gleichzeitig ein russischer Botschafter nach Constantinopel gehe. — Die heutigen Morgenblätter sehen im Uebrigen die Lage etwas weniger hoffnungsvoll als gestern an. Die „Times“ bezweifelt, daß Rußland kriegerisch vorgehen werde, da die Diplomatie ihr letztes Wort noch nicht gesprochen habe, weitere Verhandlungen mit Zubülfenahme des Gesandtes anderer Mächte könnten vielleicht noch einen Ausgleich ermöglichen, auch sei es eine Pflicht Rußlands, vor einer Kriegserklärung kein zur Verhütung geeignetes Mittel untersucht zu lassen.  
Constantinopel, 11. April. Dem Vernehmen nach hat der Senat dem gestrigen Beschluß der Deputirtenkammer, in welchem jede Gebietsabtretung an Montenegro abgelehnt wird, ebenfalls seine Zustimmung erteilt und der Regierung anheimgestellt, die Frage mit Montenegro hiernach zu regeln.

Petersburg, 12. April. Das „Journal de St. Petersburg“ meint, es bliebe keine Hoffnung, daß die Türkei den Forderungen Europas werde gerecht werden. Der „Golos“ äußert sich dahin, daß die gegenwärtige Situation fast keine Hoffnung auf eine friedliche Lösung der orientalischen Frage lasse. Die Occupation der christlichen Provinzen der Türkei durch Rußland wäre die logische Folge der Weigerung der Pforte, die in dem Protokoll aufgestellten Forderungen der Mächte zu erfüllen. Das Ziel der Occupation

schließt jedwede ehrgeizigen Pläne Rußlands aus, welches ausschließlich Humanitätswende verfolge, indem es für die christlichen Unterthanen der Pforte eintritt.

Petersburg, 12. April. Das Kreis Schreiben der Pforte auf das Protokoll ist heute Vormittag dem kaiserlichen Cabinet zugehellt worden. Dasselbe lehnt, wie die „Agence russe“ meldet, die Forderungen der Mächte kategorisch ab und macht so weiteren Diskussionen ein Ende.

Paris, 12. April. Der Prinz von Wales ist heute Morgen hier eingetroffen. — Der „Monteur“ weist darauf hin, daß die französische Regierung alle Schritte unterstützt habe, die darauf gerichtet gewesen seien, einem Kriege vorzubeugen und spricht sich tadelnd gegen die Pforte aus, daß sie die schwere Verantwortung auf sich geladen habe, das Protokoll abzuschließen. Frankreich, bestrebt, seine Bündnis zu heilen, müsse in einer Frage, deren verderblichen Folgen vorzubeugen dasselbe beständig bemüht gewesen sei, absolute Neutralität bewahren.

Deutsches Reich. Der Reichskanzler hat folgendes Schreiben an den Präsidenten des Reichstags erlassen: „Berlin, 11. April 1877. Eure Hochwohlgeboren beehre ich mich ergebenst zu benachrichtigen, daß der Zustand meiner Gesundheit mir zu meinem lebhafte Bedauern nicht gestattet, mich an den bevorstehenden Verhandlungen des Reichstages zu betheiligen. Behufs meiner Wiederherstellung haben Seine Majestät der Kaiser die Gnade gehabt, mir einen Urlaub zu ertheilen und zu genehmigen, daß während der Dauer desselben meine Vertretung in den laufenden Geschäften bezüglich der inneren Angelegenheiten des Reiches von dem Herrn Präsidenten des Reichskanzleramts und bezüglich der auswärtigen von dem Herrn Staatssecretär von Bülow übernommen werde. Eure Hochwohlgeboren ersuche ich ergebenst, dem Reichstage hier von geneigtester Mittheilung machen zu wollen. v. Bismarck.“

— Die Fractionen des Reichstages waren am 12. d. M. Vormittag zu vertraulichen Besprechungen versammelt. Man wollte sich über den Gang der morgenden Diskussion verständigen. Allem Anschein nach ist die Neigung vorherrschend, aus Anlaß der Urlaubsanzeige des Fürsten Bismarck keine allzu ausführlichen, am wenigsten aber erregte Debatten über die „Kanzlerkrisis“ herbeizuführen. Eine möglichst gedrängte Besprechung empfiehlt sich schon aus dem einfachen Grunde, weil die Debatte nicht mit der Annahme oder Ablehnung eines bestimmten Antrages enden kann.

Berlin, 13. April. (Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser empfing heute Vormittag Se. Hoheit den Prinzen Albert von Sachsen-Altenburg, welcher aus Petersburg hier eingetroffen war, nahm demnächst die regelmäßigen Vorträge entgegen und ertheilte dann Nachmittags dem Botschafter Grafen Stolberg Audienz. — Gestern Abend hatte Se. Majestät der Kaiser der Vorstellung im Opernhause beigewohnt und demnächst die großherzoglich mecklenburgischen Herrschaften im Schlosse begrüßt.

Berlin, 12. April. (Vermischtes.) Der Kaiser hat, wie der „Post“ erzählt wird, an den Rand des von dem Fürsten Bismarck eingereichten Entlassungsantrages nur das eine Wort geschrieben: Riemals. — Der Schloßhauptmann v. Dachroden hat, wie die „N. A. Z.“ aus sicherer Quelle erfährt, aus Rom auf telegraphischem Wege die Nachricht nach Berlin gelangen lassen, daß die vor einigen Tagen durch ein hiesiges Blatt verbreitete Mittheilung, nach welcher er zum Katholicismus übergetreten wäre, eine Lüge sei. — Einer Notiz einer Berliner Zeitung gegenüber, wonach die projectirte Einrichtung von Eisenbahn-Verkaufsstellen in großen Hotels u. s. w. jetzt wieder aufgegeben werden solle, kennen wir mittheilen, daß die Staatsbahnverwaltung erst in diesen Tagen zur nunmehrigen Einführung dieser Einrichtung veranlaßt worden sind. — Der Landtagskassa. Gremer, früherer Redacteur der „Germania“, wurde am 10. d. M. vom Kammergericht wegen Beleidigung des Königs von Baiern zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten verurtheilt. Das Stadtgericht als erste Instanz hatte auf Freisprechung erkannt. — Das Begräbniß der ermordeten Frau Julie v. Sabatzki, geb. v. d. Heyden, fand gestern Nachmittag auf dem Kirchhofe der Sophien-Gemeinde in der Bergmannstraße, Hasenhalde, statt. Frau v. Sabatzki hat ein Testament hinterlassen, das ihre erwähnten Entel zu ihren alleinigen Erben und Herrn v. d. Heyden zum Executor einsetzt. Dieser hat auch am Montag der Behörde bereits über 500 Mark zugeföhrt, die die Angehörigen für die Ermittlung des Thäters ausgeht. — Eine Hebamme, welche sich in Damenkreisen einer zahlreichen Kundenschaft erfreute und schon seit Jahren ein förmliches Gewerbe daraus gemacht haben soll, gewisse Folgen zu herbeiführen, ist, wie die „Staatsb. Zeitung“ berichtet, am Freitag verhaftet worden. Die Verhaftung ist erfolgt auf Grund einer Denunciation, durch welche die „diskrete Rathgeberin“ beschuldigt wird, durch die von ihr in Anwendung gebrachten Mittel den Tod

eines jungen Mädchens herbeigeführt zu haben. Zur Feststellung des Thatbestandes hat am Dienstag Nachmittag auf dem Thomaskirchhof die Ausgrabung der Leiche der Verstorbenen stattgefunden. Nach den angestellten Ermittlungen bestand das gedachte Mittel der Duadialberin aus einem höchst eigenthümlichen Präparat, nämlich aus Nadelspitzen, die sie, mit anderen Substanzen vermischt, in Billenform den ihrer Hülfe bedürftigen Patientinnen verabreichte. Der Proceß dürfte voraussichtlich viel Aufsehen erregen, da in demselben Damen aus den angelebten Familien der Stadt als Zeuginnen aufzutreten haben werden. — Ein gefährlicher Bauernfänger, der K. L. u. u. Karl Friedrich Bähold, der seit lange unsere Bahnhöfe unsicher machte und leichgläubige Provinzialer zum Kummelblättchen verschleppte, auch bereits fünf Mal wegen gewerbsmäßigen Glückspiels bestraft ist, wurde durch Urtheilsspruch der II. Criminaldeputation des Stadtgerichts gestern wieder auf längere Zeit seinem gemeinschädlichen Verufe entzogen. Im Februar d. J. verschleppte er den Käsehändler Bauer aus Schweidnitz und nahm ihm im Beisein von gleichgesinnten Genossen 40 Mark ab. Der Schwurproceß machte Anzeige und erkannte in dem ihm auf dem Marktplatz vorgelegten Verbrecher-Album den Bähold als den Thäter, so daß dieser sofort festgenommen werden konnte. Von den Helfershelfern wurde indes Niemand ermittelt, so daß Bähold allein die Anklagebank betrat, wo ihm für sein letztes Kunststück 15 Monat Gefängnis und 2 Jahre Ehrverlust zuerkannt wurde.

Posen, 12. April. Wie die „Pos. Z.“ ausführlicher meldet, fanden auf dem Wilhelmplatz und der Wilhelmstraße Zusammenrottungen von Arbeitern statt. Sie lärmten, verlangten Arbeit und beschwerten sich darüber, daß bei den hiesigen Festungsbauten statt der hiesigen auswärtigen Arbeiter beschäftigt würden. Als etwa um 9 1/2 Uhr einer von ihnen, der den polizeilichen Anordnungen nicht Folge leisten wollte, nach dem Polizeidirectorium geführt wurde, folgten die Uebrigen, deren Zahl etwa 100 betragen mochte, nach. Nachdem der Verhaftete in Betreff der Wünsche und Beschwerden der Arbeiter vernommen worden war, wurde er entlassen und nun die Aufforderung an die Uebrigen gerichtet, sich zu entfernen. Langsam leisteten dieselben dieser Aufforderung Folge.

— Medoctor Dr. Kantele hat nach dem „Kurper Boznanski“ auf die Verdächtigungen der „Nordb. Allg. Ztg.“, daß die negative Form des von ihm geleisteten Eides die Enthüllung des wahren Standes der Sache verhindere, sich an das Kreisgericht zu Posen mit der Bitte um eine wahrheitsgetreue Abschrift der von ihm eidlich bekräftigten Erklärung gewendet, um durch die Veröffentlichung derselben allen Unterstellungen die Spitze abzubrechen. Das Kreisgericht hat jedoch erklärt, keine Abschriften zu können, weil die Untersuchungsacten nur für die Untersuchungsbehörden, nicht für die Öffentlichkeit bestimmt seien. — Wir erinnern uns, wiederholt einzelne Stücke aus Untersuchungsacten in Zeitungen gelesen zu haben, freilich ist dann die Veröffentlichung von den Officiösen ausgegangen.

Mainz. Wie dem „Kess. Journ.“ gemeldet wird, ist die Untersuchung gegen die Theilnehmer an den dortigen Excessen am Geburtstage des Kaisers vom Gouvernament niedergelassen, die Untersuchungsgefangenen in Freiheit gesetzt, dagegen der Casernen-Arrest für die theilhabenden Truppen-Abtheilungen neuerdings auf unbestimmte Zeit verlängert.

Dresden, 11. April. Die „Dresdener Nachrichten“ melden, Se. Majestät der König werde auch dieses Jahr wieder die Quelle des Schweizerbades Pfäfers-Bogas gebrauchen. Für beide Majestäten sei dort bereits Quartier gemietet und zwar von Anfang Juni an. Der König will erst den Schluß des Reichstages abwarten; Geh. Legationsrath v. Wokdorf werde ihn zur Erledigung der laufenden Regierungsgeschäfte begleiten.

— Der Reichsberein für das Königreich Sachsen hält am nächsten Sonntag Vormittag in der Centralhalle zu Leipzig seine diesjährige Generalversammlung ab. Auf die Tagesordnung sind u. A. gesetzt: der Bericht über die Thätigkeit des Vereins im verfloffenen Jahre, der Cassenbericht, die Neuwahl des Vorstandes und ein vorläufiger Meinungsaustrausch über die im Herbst dieses Jahres stattfindenden Landtagswahlen. Im Interesse der reichstreuen liberal-n. Partei ist dringend zu wünschen, daß aus allen Theilen des Landes die Mitglieder des Vereins bezw. gewählte Delegirte zahlreich in der Versammlung anwesend sind.

— Folgende Verordnung, Meßapparate, ins Besondere für Petroleum betreffend, wird vom t. sächs. Ministerium des Innern erlassen: Wie wahrzunehmen gewesen, werden beim Verkauf von Flüssigkeiten mehrfach Meßgefäße angewendet, auf welchen neben der ordnungsmäßigen Angabe des Inhalts nach Litern auch das Gewicht der darin vermessenen Flüssigkeit nach Pfunden angegeben ist. Da diese namentlich beim Petroleum-Verkauf vorkommende Doppelbezeichnung gesetzlich unsittlich ist, Meßgefäße vielmehr niemals nach Gewicht eine Gewichtsangabe enthalten dürfen und beim Verkauf nach Gewicht ausschließlich die Waage angewendet ist,

so werden die Gewerbetreibenden hierauf besonders aufmerksam gemacht, die Obrigkeit aber zur Aufsichtsführung angewiesen.

Heidelberg, 10. April. Auf dem Terrain des akademischen Krankenhauses hat man beim Umgraben einen wohl erhaltenen runden römischen Brennofen für Löpfergeschirre gefunden. Für seine Echtheit sprechen die vielen Scherben antiken Geschirrs, welche man daselbst nebst Thierknochen und alten Münzen gefunden hat.

München, 10. April. Frhr. v. Stauffenberg, der erste Vizepräsident des Reichstages, ist wegen der übermorgen stattfindenden Hochzeit seines jüngeren Bruders, Frhrn. Karl von Stauffenberg, Lieutenant im 4. Chevaulegers Regiment, mit der Tochter des früheren Ministers, Staats- und Reichsraths Frhrn. v. Schrenk zur Zeit hier anwesend und wird erst übermorgen Abend nach Berlin abreisen. — Eine vorgestern in Endorf bei Rosenheim abgehaltene zahlreich besuchte Versammlung des dortigen katholischen Männervereins hat sich „einstimmig“ der Kuntenhäuser Resolution in Sachen des Reichstags- und Landtagsabgeordneten Dr. Ratzinger angeschlossen.

Oesterreich-Ungarn. Wie bekannt, wird am 23. d. Mts. der Reichsrath seine Beratungen wieder beginnen. Das Bureau des Abgeordnetenhauses versendet aus diesem Anlasse bereits die Tagesordnung für die bezügliche Sitzung. — Am nächsten Montag, 16., wird, wie das „Prag. Abblt.“ meldet, hieselbst eine Konferenz des österröschischen Episkopats zusammenzutreten, welche sich unter Anderem auch mit der Beratung über eine an den Papst zu richtende Glückwunschadresse aus Anlaß seines fünfzigjährigen Bischofsjubläums beschäftigen wird.

Prag. Seit die Herrschaft im Prager Gemeinderathe in czechischen Händen ruht, hat die böhmische Hauptstadt mit einem Heere von Agitatoren, welche in städtischer Amtswürde wirken, eine immer ausgeprägtere slavische Physiognomie erhalten. Man weiß, was das bedeutet; bei schlechteren Finanzen der Stadt in den Straßen Schmutz und Staub, die Gesundheitsverhältnisse wegen schlechter Canalisation so ungünstig wie möglich, die Möglichkeit entsprechender Approvisionnement gehindert. — Kurz, Alles in Allem jener halbasiatische Zustand, welcher slavische von deutschen Städten so unvortheilhaft unterscheidet. Die Cultur, die alle Welt belect, hat aber auch auf einzelne der Sachen sich erstreckt. Im Prager Stadtrathe haben sich einige Hesioporne gefunden, welche einen Antrag wagten, der auf die Versorgung Prag's mit gesundem Wasser und gesunder Luft abzielte. Die Meister czechischer Rede, voran Dr. Nleger, welchem trotz aller Abstinenz-Politik der Donnerkeil nicht roftet, verstanden es, diesen Antrag zu Falle zu bringen. Prag behält sein gesundheitschädliches Trinkwasser; die Parkanlagen, welche kühne Reformatoren geplant, wachsen nicht aus wildem Steingerölle empor; Nleger und Consorten haben als echte Conservative den Triumph, den alten Zustand erhalten zu haben.

— 10. April. Der „W. Presse“ telegraphirt man: Graf Leopold Ehun, Oberstleutnant in Böhmen, starb heute, 80 Jahre alt, an den Folgen eines Sturzes während der Osterwallfahrt auf den Laurenzberg.

Italien. Rom, 11. April. Die Curie wird demnächst sämtliche Bischöfe der katholischen Welt anweisen, jene einseitigen Principien zu bekämpfen, welche Kirche und Staat trennen, einen beständigen Kampf hervorrufen und die unwandelbaren Grundsätze der Kirche der Willkür der Verächter des Glaubens preisgeben wollen. — Auf Simeoni's Anfrage, ob das Conclave frei in Rom abgehalten werden könne, erwiderten die Nuntien, die Regierungen würden sich mit der Angelegenheit befassen, und obgleich sie fast überzeugt seien, daß Italien aufs Gewissenhafteste die volle Freiheit respectiren würde, nicht ermahnen, eine Ueberwachung zu üben und Erklärungen zu verlangen.

— 12. April. Die Kammer hat den Gesetzentwurf, betreffend die bedingungsweise Freilassung verhafteter Personen, genehmigt und die Beratung der von Betrucelli bezüglich des Verhaltens der Regierung in der Orientfrage eingebrachten Interpellation auf nächste Woche vertagt. Vom Minister des Auswärtigen wurden mehrere auf das Londoner Protokoll bezügliche diplomatische Actenstücke vorgelegt.

Neapel, 12. April. Nach hier eingegangenen Nachrichten sind die von den Sicherheitsorganen verfolgten Internationalisten sämmtlich im Gebiete von Letino (Distrikt Piedimonte) gefangen worden. — Die italienische Flotte geht demnächst nach Tarent ab.

Frankreich. Paris, 10. April. Die Blätter aller Parteilichungen beschäftigen sich mit der von den Clerikalen an den Marschall Mac Mahon, sowie an die beiden Kammern zu richtenden Petition, in welcher die Wahrung der Unabhängigkeit des Papstes, d. h. natürlich die Wiederherstellung des Kirchenstaates, als die Zerreißung Italiens gefordert wird. Mit Recht weisen die republikanischen Organe darauf hin, daß Frankreich nur eine diplomatische Niederlage erleiden könnte, wenn es sich eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten Italiens erlaube. Der „Temp“ hebt hervor, daß es sehr leicht sei, eine Regierung aufzu-

fordern, sie möge alle in ihrer Gewalt stehenden Mittel aufbieten, um der Unabhängigkeit des Papstes Achtung zu verschaffen. Vielmehr komme es darauf an, zu bestimmen, welche Mittel eine Regierung anwenden könne, ohne die Würde und Sicherheit des eigenen Landes zu gefährden. Das glauben wir auch und Frankreich wird sich hoffentlich vor solchen Don Quixotaden hüten.

— 11. April. Die ultramontanen Blätter zeigen sich sehr unangenehm überrascht, daß Fürst Bismarck's Entlassung nicht angenommen worden. — Der Marschall Mac Mahon wohnte mit seiner Familie gestern in der Capelle des heiligen Herzens auf dem Montmartre der Einweihung einer Statue bei; Messe und Predigt hielt der aus Genf vertriebene Bischof Merillot.

Niederlande. Haag, 8. April. Die erste Kammer hat das neue Zollgesetz mit 31 gegen 4 Stimmen genehmigt, und ist sonach auch dieses Haus dem Freihandelsystem treu geblieben. Der Regierungsvorschlag: den dadurch in den Einnahmen des Reichs entstehenden Ausfall mittelst entsprechender Erhöhung der Spirituosensteuer zu decken, wurde mit 31 gegen 2 Stimmen votirt. Ebenso hat die Kammer dem Justizminister die Hand zur Fertigstellung der verschiedenen, die neue Gerichtsverfassung bildenden Gesetzentwürfe geboten. Die Regierungsvorlagen wurden sämmtlich, und zwar die meisten fast einstimmig angenommen. Darauf hat sich das Oberhaus bis auf Weiteres vertagt. — Die durch den Austritt der Abgeordneten von Amsterdam und Ziel nöthig gewordenen Wahlen werden am 17. d. Mts. stattfinden. — In Folge der aus Deutschland eingelangten Nachricht, die Viehseuche sei dort als erloschen zu betrachten, hat die Regierung die gegen die Einschleppung der Seuche getroffenen außerordentlichen Maßregeln von Neuem aufgehoben.

Großbritannien. London, 11. April. Der neu ernannte Vertreter Englands bei der Hofe, Lapard, wurde heute von der Königin in Osborne in Audienz empfangen. — Dem letzten Ministerrathe wohnten sämmtliche Mitglieder des Cabinets bei.

— Der Geburtstag der Königin ist zwar am Donnerstag, den 24. Mai, sollte, wie kürzlich bekannt gemacht ward, erst am 26. gefeiert werden, wird aber nun am Sonnabend, den 2. Juni, begangen werden.

— Der Prinz von Wales ist fast gänzlich wiederhergestellt; er fuhr am Sonntag aus und besuchte gestern die Herzogin von Cambridge.

— 12. April. Unterstaatssecretär Bourke erklärte auf eine Anfrage Wait's, es sei richtig, daß in Cadix eine Versammlung von Bekennern der protestantischen Kirche gewaltsam gesprengt worden sei, die englische Regierung habe deshalb Vorstellungen bei der Regierung in Madrid erhoben und der spanische Ministerpräsident, Canovas del Castillo, habe die Bestrafung der Schuldigen zugesichert. Der Schatzkanzler, Mortbrote, brachte hierauf das Budget ein. Nach den Mittheilungen desselben betragen die Ausgaben des zu Ende gegangenen Rechnungsjahres 79,020,000 Pfd. Sterl., wovon mehr gegen den Voranschlag 443,000 Pf. St. Die Ausgaben des Rechnungsjahres 1877/78 sind auf 78,794,000 Pfd. Sterl., die Einnahmen auf 79,020,000 Pfd. Sterl. veranschlagt, es stellt sich somit eine voranschlagsmäßige Mehreinnahme von 226,000 Pfd. Sterl. heraus. Von der Regierung ist weder eine Vermehrung, noch eine Verminderung der Ausgaben in Aussicht genommen.

Dänemark. Kopenhagen, 12. April. Der König hat heute unter Bezugnahme auf Art. 25 der Verfassung ein von dem gesammten Ministerium contrasignirtes provisorisches Gesetz unterzeichnet, welches die Bewilligung der Einnahmen und Ausgaben bis dahin betrifft, wo „das Finanzbudget für den Zeitraum vom 1. April 1877 bis zum 31. März 1878 erschienen sei.“ In der Motivirung heißt es, der König erachte unter Bezugnahme auf oben erwähnten Artikel der Verfassung und da in der nun geschlossenen Session eine Einigung der Kammern nicht erzielt worden sei, für nothwendig, daß durch ein provisorisches Gesetz diejenigen Maßregeln getroffen würden, welche das gemeine Wohl zur ungehinderten Fortsetzung der Staatsverwaltung erheische. Das Gesetz ermächtigt die Regierung, die erforderlichen laufenden Ausgaben nach den bisherigen Regeln zu bestreiten, jedoch mit der Bestimmung, daß sowohl die Hauptsumme, wie die einzelnen Etatposten die dem Reichstage gemachte Regierungsvorlage nicht überschreiten dürfen.

Spanien. Wie man jetzt hört, ist die Verlobung des Königs Alfonso von Spanien mit seiner Cousine Maria de las Mercedes an dem politischen Grunde gescheitert, daß der Ministerpräsident Canovas del Castillo heftig dagegen opponirte. Offen gestanden, wir haben schon manches Mal gehört, daß wohlmeinende Väter oder eifersüchtige Mütter Verlobungen ihrer Kinder rückgängig machen konnten, aber ein moderner Ministerpräsident, der in der Brust seines jugendlichen Monarchen die herrlichsten Gefühle der Liebe zurückzubringen, ja zu knien versteht, war uns bis jetzt noch nicht vorgekommen.

Rußland. Petersburg, 9. April. Die Kaiserin hat aus ihrer Privatkassette 50,000 Rubel zu Gunsten der in Serbien nothleidenden Bulgaren abfinden lassen. General-Consul Kargow in Belgrad hat die Verteilung der Gelder zu befragen.

Amerika. New-York, 12. April. Nach aus Havanna hier eingegangenen Nachrichten ist der Generalcapitän von Cuba, Jobellar, von der Regierung in Madrid angewiesen worden, von den beabsichtigten Zwangsmaßregeln gegen Deutsche, welche die Bezahlung außerordentlicher Kriegskontributionen verweigern, abzusehen.

Ostindien. Die britischen Tagesblätter enthielten kürzlich die Beschreibung der Verbrennung der drei Frauen Dschung Bahadur's. Die Zeitungen Niederländisch-Indiens bringen nunmehr ein Seitenstück zu diesem barbarischen Brauch. Als kürzlich die Mutter des Radsha von Sundu starb, wurden 15 Leibeigene, Männer und Frauen, abgeschlachtet, um der Verstorbenen im Jenseits Dienste leisten zu können. Die Insel Sundu steht unter dem Protectorate der Niederlande, und da die Tagespresse der niederländischen Colonien Ostindiens die Verbrennung der Rauchs des Dschung Bahadur noch nicht kannte, verlangt dieselbe, die diesseitige Regierung solle energische Maßregeln gegen die Wiederkehr ähnlicher Vorfälle ergreifen.

### Reichstags-Verhandlungen.

Berlin, 12. April. (Reichstag. — 19. Sitzung.) Die heutige Sitzung des Reichstages war ausschließlich der Fortsetzung der Specialberatung des Reichshaushalts-Gesetzes gewidmet. Der Etat der Wechselstempelsteuer gab dem Abg. Sombart Veranlassung, an den Vertreter der Regierung die Anfrage zu richten, wann dem wiederholt ausgesprochenen Wunsche nach Umänderung des Wechselstempelgesetzes im Sinne einer Absetzung der Steuer nach Markbeträgen statt nach Thalern stattgegeben werden solle. Der Commissar der Regierung erkannte die Nothwendigkeit einer solchen Abänderung an, deren Durchführung jedoch bisher an der Schwierigkeit, geeignete neue Absetzungen der Steuer aufzustellen, gescheitert seien. Darauf ging das Haus zur Beratung des Post- und Telegraphenetats über. Derselbe führte zu der üblichen zwanglosen Unterhaltung meist technischer Inhalts, in welche jedoch auch verschiedene politische Streitigkeiten hineinfielen. Der Abg. Schröder (Friedberg) behandelte die Frage der Telegraphentaxe, welche der Generalpostmeister vertagt wünschte, bis die Regierungen zu dem vorjährigen Beschlusse des Reichstages Stellung genommen. Der Abg. Berger brachte die unentgeltlichen Leistungen der Eisenbahnen für die Post wieder zur Sprache, welche in letzter Reihe auf die von Handel und Gewerbe zu tragende Güterfrachttaxe abgewälzt würden. Der Abg. B. binne sprach die an seiner Stelle begriffliche Verwunderung darüber aus, nach seinen wiederholten Angriffen den Generalpostmeister noch auf seinem Platze zu sehen. Der Abg. Möring (Hamburg) bedauerte, daß nicht im Interesse des allgemeinen Verkehrs eine Einwirkung der Regierung auf die Einlegung gewisser Postzüge statthaft sei, und der Generalpostmeister schloß sich diesem Bedauern an. Die schon früher im Reichstag verhandelte Frage des vom Oberpräsidenten in Elsaß-Vorbringen geübten Einflusses auf den Zeitungsvertrieb im Reichslande wurde vom Abg. Majunke wieder angeregt. Derselbe behielt sich auf den Rath des Abg. Lasker, welcher die Rechtsfrage bezüglich der Einwirkung des Pressegesetzes auf die Landesgesetzgebung nicht für klar gestellt hielt, eine weitere Verfolgung des Gegenstandes vor. Dann wurde die Etatsberatung abgebrochen; die nächste Sitzung ist auf morgen, Freitag 11 Uhr, und als erster Gegenstand der Tagesordnung das Schreiben des Reichstanzlers über seinen Urlaub angesetzt.

### Locales und Provinzielles.

Firschberg, 13. April.

(Bildungsverein.) In der gestrigen Versammlung des hiesigen allgemeinen Bildungsvereins brachte Herr Lehrer Tischer aus der Dr. Carlstädter Sammlung gemüthlicher Vorträge den das 6. Heft füllenden Vortrag von Th. Pfennig: „Das Meer, mit besonderer Berücksichtigung seiner Bewegung“, zur Mittheilung. Weitere Bemerkungen galten hauptsächlich den ehemaligen hydrographischen Vereinsthemen des Firschberger Thales. — Mit dieser Sitzung schloß der Verein seine regelmäßigen Versammlungen in den Wintermonaten.

\* Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß nächsten Montag das Kirchenfest in der Gnadenkirche gefeiert wird, und daß die an diesem Festtage zur Aufführung kommende Kirchenmusik: das große Halleluja von Händel und der Chor aus der Schöpfung; Die Himmel erzählen die Ehre Gottes u. vom Kirchenchor, vom Vorkmann'schen Gesangsverein und der Elger'schen Capelle aus Warmbrunn ausgeführt werden.

(Zur Witterung.) Heut früh war der Thermometerstand im Innern der Stadt — 1 Gr. R. Das Hochgebirge zeigte sich bei der außerordentlich klaren Luft in seinem immer noch weißen Gewande in unvergleichlicher Schönheit und auch in scheinbar bedeutender Nähe.

\* (Amtliche Bekanntmachungen.) In Verfolg der von dem Finanzminister erlassenen Secularverfügung vom 9. März d. J. betreffend die Einführung eines einheitlichen Papierformats für den Gebrauch der deutschen Reichs- und Staatsbehörden, veranlaßt der Minister des Innern die k. u. k. Regierungen, die nachgeordneten Staatsbehörden und Beamten seines Ressorts, letztere soweit sie eine Schreibpapiervergütung aus der Staatscasse beziehen, mit entsprechender Anweisung zu versehen. Den Kreisauschüssen, den Amtsvorstehern, den städtischen Magistraten, den Vorstehern der Landgemeinden und den Gutsvorstehern wird zu empfehlen sein, sich auch ihrerseits des neuen Papierformats im Geschäftsverkehre zu bedienen. Im Verhältnisse zu den Preisen des Papiers in dem bisher üblichen größeren Formate werden die Briefe des Papiers in dem kleineren Formate, wegen des geringeren Gewichtes, sich niedriger stellen. In dem die hiesige k. u. k. Landtrab die Herren Amtsvorsteher, sowie die Guts- und Gemeindevorstände hiervon in Kenntniß setzt, empfiehlt er denselben gleichzeitig den Gebrauch des neuen Formats, welches 33 Centimeter hoch und 21 Centimeter breit ist.

— Warmbrunn, 12. April. (Von den Wasserfällen.

— Unglück am Hainfalle. — Selbstmord.) Auf der Höhe unserer Berge lag der Schnee, tief und weit, wie eine ewige Haube, starr und regungslos, gefärbt nur von der Winter Sonne, wenn sie auf- und niederging, mit glühendem Roth; geschwülzt mit wunderbaren Schleim von den Wolken, wenn sie vorüberzogen; da schiedte der Himmel die Frühlingssonne und den warmen Frühlingsregen, zwei mächtige Geschwister, um den Schnee zu erwärmen und zu lösen dort oben die Gefilde von den Banden und Fesseln der eisigen Umarmung. Und der Sonnengott läßt unablässig die Gipfel des Berges, erweicht das starre Eisberg und es quillt und fließt durch die Sprünge und Klüfte. Bald spielen die Tropfen und Wasser ein eiliges Händchen und Verstecken, denn hoch droben vom Himmel haben die mit den Schwirbeln herangezogenen Wolken ihre Kinder niedergesandt zu der glänzenden, spiegelnden Fläche, und in liebender Umarmung hat sich Tröpfchen an Tropfen gekümmelt und heiter und lachend springen sie von Fels zu Fels, von Baumwurzel zu Baumwurzel hernteder ins Thal, zum Fluß, der sie aufnimmt, alle die Tausende, in sein weites, geräumiges Bett. Aber kaum kann er sie fassen; zu viele sind es, die ungebüdt weiter drängen und unwillig schäumen sie ob der Beschränkung hoch auf, weiß wie der Schnee, dem sie entstammen; in rasendem Sturze, daß die Granitwände heben und die alten Bäume veruntern ihr Haupt schütteln, wagen sie in Gemeinschaft den gefährlichen Sprung über die Felsen, und donnernd, daß der weiße Schicht hoch aufspritzt und unzählige von ihnen im Nebel zerstäuben, kommen sie unten an, aber mit ungebrochenem Muthe setzen sie ihren Weg fort, weiter, weiter. Während der Hainfall und Kochelfall schon Frühlings feiern, liegt um den Fadenfall der Winter noch im Kriege mit dem Lenze und welche schmutzige Schneemassen lassen uns die harte, strenge Herrschaft abnen, welche der Eisgott dort oben geübt. Grobhartig, aber alle Beschreibung imponant, sind gegenwärtig die Wasserfälle des Gebirges und wer irgend über etwas freie Zeit gebietet, wer die wilde, freie Naturkraft in ihrer Urmüchigkeit kennen lernen will, der verwehne sie jetzt und schaffe sich einen Genuß, wie er erhabener nicht gedacht werden kann. Aber Vorsicht ist nöthig; trügerisch sind die glatten, schlüpfrigen Steine! Forderte doch am Mittwoch, früh 11 Uhr, der Hainfall sein Opfer! Ein junger, kräftiger Mann, Lieutenant Courath aus Herischdorf, als gemähter und erfahrener Steiger bekannt, stürzte von der Höhe in den brandenden Rassel und fand dort seinen schrecklichen Tod. Nachmittags 4 Uhr gelang es erst, seine Leiche den wüthenden Wässern zu entreissen. — Ein zweiter, gewalttamer Tod, ein Selbstmord, verübte von einem hiesigen Kellnerburschen, der sich am Sonntag erlösch, ist noch zu melden. Die Leiche wurde gestern Mittag von spielenden Knaben gefunden.

© Friedeberg a. O. Der Gasthofbesitzer C. Schmidt hier, als tüchtiger Musiker bekannt, hat im Laufe des vergangenen Winters mit viel Fleiß und Ausdauer bei dem hiesigen Militärverein ein Musikcor gebildet, welches bei seinen ersten öffentlichen Leistungen am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers sich allgemeinen Beifalls zu erfreuen hatte. Rühnigen Sonntag wird von demselben im Schmidt'schen Saale ein Concert arrangirt, bei welchem dem strebsamen Wirthe durch recht zahlreiche Theilnahme eine Aufmunterung zu weiterer Fortbildung der edlen Musik geboten werden möge. Solche Pfleger der Musik finden sich nicht immer, welche die vereinzeltten Kräfte in fleißiger Uebung zusammenzuhalten vermögen, ohne welche nichts erreicht wird, und da Musik und Gesang hier immer eine freundliche Stätte und abende Jünger gefunden haben, so möge auch ferne uns ein guter Klang verbleiben.

(L. St.) Hegnitz, 12. April. Heute eröffnete die hiesige Landwirthschaftsschule das Sommersemester mit 72 Schülern. Von diesen wurden 30 neu aufgenommen, während 42 aus dem vorigen Semester zurückkehrten.

(G. N. u. A.) Görlitz, 12. April. (Selbstmord.) Gestern früh bei Tagesanbruch wurde der Arbeiter P. von hier an einem

der Lattenverschlüge bei der Petrikirche nach der Hothstraße zu erhängt vorgefunden. Angestellte Witterungsbeobachtungen erwiesen sich fruchtlos, da der Tod schon längere Zeit erfolgt war. P. litt dem Vernehmen nach an Krämpfen, weshalb er vermuthlich aus Schwermuth über seine eingetretene Hinfälligkeit seinem Leben ein Ende gemacht hat. Derselbe war ca. 60 Jahre alt und verheirathet. Die Leiche wurde in die städtische Leichenhalle gebracht.

M. S. W. e. i. d. n. i. g. Am 28. März hielt die hier begründete landwirthschaftliche Winterschule nach fünfmonatlichem Curfus ihre erste öffentliche Prüfung im Saale der hiesigen Mittelschule ab. Ein zahlreiches Auditorium, für welches der große Raum kaum ausreichte, aus Mitgliedern des Magistrats, des Anstalts-Curatoriums, Eltern der Schüler, Lehrern und Landwirthern bestehend, bekundete durch gespannte Aufmerksamkeit während der vierstündigen Prüfung das lebhafteste Interesse an dem jungen Institut und den zu Tage tretenden Erfolgen. Das Programm, welches sieben freie Vorträge über verschiedene Gegenstände aus dem Lehrbereich der Fachschule und dazwischen mündliches Examen in den einzelnen Lehrfächern nachwies, wurde in vortrefflicher und überraschender Weise durchgeführt. Die jungen Redner bebüteten vorzüglich und lösten ihre Aufgabe so unbefangen und gewandt, daß ihr Verständniß für den hochinteressanten gehaltvollen Stoff zur allgemeinen Freude der Zuhörer unverkennbar war. Die schriftlichen Arbeiten der Schüler zeigten in den Scripturen beim Beginn und beim Schluß des Semesters eminenten Fortschritt, wie auch die Zeichnungen die praktischen Ziele der Anstalt bekundeten. Der Freude über diese ersten Erfolge der bei ihrem Entstehen vielfach angezweifelten Schule gab der Vertreter des landwirthschaftlichen Centralvereins für Schlesien, Herr Oekonomierath Seiffert aus Rosenthal, ganz im Sinne und aus dem Herzen der Anwesenden tiefempfundenen Ausdruck. Auch er sprach von seinem anfänglichen Bangen um das begonnene Werk, sodann aber in herkömmlichen Worten wärmster Anerkennung über die nun ersichtlichen außerordentlichen Leistungen und Erfolge, die ja um so höher anzuschlagen seien, als die Vorbildung der jungen Leute und ihr Alter so verschiedenartig wären. Daß diese Erfolge nur durch die umsichtigste, freudigst hingebende Thätigkeit des Leiters der Schule, Herrn Director Rieger, durch die in zweideutigsprechendster Richtung bewährte Arbeit der anderen Lehrkräfte und durch angefirengten Fleiß der Schüler erreicht werden konnte, hob er mit innigem Danke hervor. Am Schluß der Prüfung gab auch Herr Director Rieger seinen Gefühlen Worte. Er sprach die Hoffnung aus, daß, wenn man den Baum an seinen Früchten erkennen solle, die heut erkennbar gewordenen Früchte des vor kaum halbjähriger Frist mit einigem Bangen gepflanzten jungen Baumes zeugen dürften, daß er es werth sei, gehegt und gepflegt zu werden, daß seine Pflege eine Nothwendigkeit, eine Pflicht des Patriotismus sei, die zu üben die Söhne und Freunde der Anstalt auch weiterfort sich zur Aufgabe machen würden. Den Schülern sollte er volle Anerkennung für ihr fleißiges verständiges Streben, seinen Mitarbeitern an dem segensreichen, hoffnungsvollen Werke wärmsten Dank, den er auch den Freunden der Schule und denen, die heute ihr Interesse dargehan hätten, aussprach. Außerst befriedigt schieden die Erschienenen mit dem gewiß allseitigen Wunsch, daß sich im nächsten Semester das wackere Streben der Schule zur vollen Erreichung ihrer Ziele durch zahlreiche Theilnahme so glücklich wie in dem verwichenen lohnen möge.

(Dr. Jtg.) Frankenstein, 11. April. (Depeſche an Bismarck.) Der hiesige reichstreuere Verein hat am 10. d. den Fürsten Bismarck telegraphisch gebeten, seine gegenwärtige Stelle nicht zu verlassen und seine bisherige segensreiche Thätigkeit nicht einstellen zu wollen. Das deutsche Volk stünde in seiner Majorität hinter ihm.

Sprottau, 9. April. (Was kein Verstand der Verstandigen sieht.) Als kürzlich in dem nahen Dittersbach die Neuwahl eines Lehrers vorgenommen werden sollte, konnte man lange nicht darüber einig werden, welcher der beiden Candidaten anzustellen sei. Ein großer Theil der Wähler erklärte, daß derjenige Lehrer gewählt werden müsse, von welchem die Schulkinder sagten, er gefalle ihnen am besten; „denn diesen stünde am ehesten bei einer solchen Wahl ein Urtheil zu“. Wir wissen nicht, schreibt die „Niederschles. Zeitung“, ob diejenige Partei, welche ihre Entschlüsse auf die Ansicht von Schulkindern basirte, den Sieg davongetragen hat.

(N. A.) Neusalz a. d. O., 11. April. (Feuer.) Kurz nach 8 Uhr Abends durchdrönte heute der Auf: Feuer, Feuer! die Straßen unserer Stadt und ein dunkelrother Gluthschein, der im Westen seinen Herd zu haben schien, übergoss das Firmament mit seinem magischen Lichte. Alles eilte hinaus, wo an dem Feldwege nach dem Bahnhof die dem Bauerntumsbesitzer Herrn Hentschel gehörige Scheune in hellen Flammen stand. Wohl noch aus der Zeit stammend, wo an eine Ausdehnung der Stadt bis hier hinaus noch nicht gedacht werden konnte, hatte dieses alte mit Stroh gedeckte Gebäude der Stadt nie zu einer Zierde gereicht; dasselbe war leer und verödet, mithin auch das Unglück nicht so groß. Aber in nächster Nähe der Brandstätte befindet sich das von dem Dachdeckermeister Herrn Rinze erst vor zwei Jahren neu erbaute Haus, das Grundstück der Gasanstalt.

an dieser Seite die beiden Gasbehälter und der mit reichen Holzvorräthen verbundene Zimmerplatz des Herrn Müller. Doch alle Vorsichtungen erwiesen sich als grundlos, da ein leichter Südwestwind Funken und Brände auf unbauten Land trieb. Den erscheinenden beiden Sprigern blieb kaum etwas zu thun übrig. Eine derselben gehörte unserem Eisenhüttenwerk, dessen gut organisirte Feuerwehrgesellschaft auf der Brandstätte erschienen war. Nach Verlauf einer Stunde war das Feuer erloschen.

— (Milzbrand.) Auf dem Gehöfte des Bauerntumsbesitzer Menzel in Briesa ist am 9. d. Mts. eine tragende Kuh am Milzbrande gefallen. Es sind alle gebräuchlichen Vorsichtsmaßregeln getroffen worden, um die weitere Verbreitung der Seuche zu verhindern. Ebenso ist bei einem auf dem Gehöfte des Bauerntumsbesitzer Auzust Schulz in Kuttlaue vorgekommenen Milzbrandfälle das Erforderliche angeordnet worden, um das Umsichgreifen der Krankheit zu dämmen.

(G. W.) Grünberg, 11. April. Am verfloffenen Montag wurde hier der sogenannte Draufschlemmer abgehalten, an welchem außer einem lebhaften Vieh- und Pferdemarkt auch noch große Umsätze an Pflanzen, Sämereien, landwirthschaftlichen Geräthen u. s. w. stattfand. Der Markt war diesmal ungemein stark von Kauflustigen besucht. Auf dem Viehmarkt waren mehrere Tausend Stück Rinder aufgetrieben. Die Preise sollen gegen das Vorjahr nicht unbedeutend angezogen haben. Das gelaufte Vieh ging zum größten Theil sofort per Bahn nach dem Ober- und Warthebruch ab.

(N. A.) Carlsath, 11. April. (Ertrunken.) Gestern gegen Mittag kehrte der Arbeiter Braun aus Hohenborau mit Gespann von Weitz zurück, wohn er im Auftrage des Dominiums Hohenborau Ferkel gefahren hatte. Auf der sogenannten „Hohenbrückstraße“ zwischen hier und Deutsch-Tarna wird eine Brücke reparirt und ist das Fuhrwerk genöthigt, vor der Brücke auf die Weise auszuweichen und ein daselbst befindliches tiefes Wasserloch zu umfahren. Bei dieser Gelegenheit fuhr Braun unausgesehen der Warnung der Zimmerleute in das Loch, um sein Pferd zu tränken. Dieses stürzte sofort in die Tiefe, riß den Wagen mit hinab und Braun fiel ins Wasser. Zwar eilten die Arbeiter so schnell zur Hülfe herbei, richteten aber ihr Augenmerk mehr auf Pferd und Wagen, welche zu retten ihnen auch glücklich gelang, während Braun in die Tiefe versank. Als man nach etwa einer Stunde ihn heraufbrachte, war natürlich der Tod bereits eingetreten. Braun war ein durchaus nüchtern, würdiger Greis und wird sein Unglück allgemein bedauert.

(Dr. Jtg.) Ratibor. Am Montag Nachmittags ist der Concipient J. aus Glewitz, welcher wegen Unterschlagung und Fälschung feldbriefflich verfolgt wurde, von einem österreichischen Gendarm auf dem hiesigen Polizeiamt eingeliefert und demnächst nach Glewitz transportirt worden.

(Dr. Jtg.) Laurahütte. Ende vergangener Woche hat der Bergbauer Anton Schwarz aus Bogutschütz auf die schauderhafte Weise sein Leben eingebüßt. Er war in der Hohenlohegrube damit beschäftigt, eine Patrone anzuferigen. Wahrscheinlich kam er bei dem Erweichen des Pechs, welches die Dämpfung der Patrone berücktesen sollte, dem Feuer zu nahe, denn die Patrone explodirte und zertrümmerte den Oberhäuer Schwarz den Oberleib. Leiber mußte der Verunglückte noch mehrere Tage die größtlichen Leiden erdulden, ehe der Tod ihn erlöste. Er war 36 Jahre alt, verheirathet und hinterläßt ein Kind.

(Schl. Pr.) Rattowitz, 10. April. (Waldbrand.) Heute Nachmittags wurde in Folge eines Waldbrandes bei Beategrube die hiesige Feuerwehrgesellschaft alarmirt. Das aus unbekannter Ursache entstandene Feuer hatte in einem bedeutenden Umfange eine junge Schonung zerstört. Als die hiesige Feuerwehrgesellschaft anlangte, war das Feuer bereits von den Bergleuten der Beategrube gelöscht worden. Dadurch ist ein größeres Unglück verhütet worden, denn kaum 200 Schritte von der Brandstätte entfernt befindet sich das zur Beate-Grube gehörige Pulverhaus.

(Schl. Pr.) Beuthen, O.-S., 11. April. (Entlassung aus der Haft. — Arbeiter-Entlassung.) Das „N. B. St.“ berichtet: Der Redacteur August Neugebauer aus Rattowitz, welcher wie bekannt am 24. v. Mts. wegen wiederholter Beleidigung der Behörde, verübt durch die Presse, und wie verlautet wegen Fluchtverdachts inhaftirt worden, wurde am 7. April cr., nachdem für denselben eine Sicherheits-Cautio von 1500 Mark gestellt worden, in Freiheit gesetzt. — Wie wir hören, soll laut Anordnung des v. Ziele-Winkler'schen General-Bevollmächtigten, Herrn Berggrath Rauve in Rattowitz die neu erbaute Redensblat-Grube am 1. Mai cr. vollständig außer Betrieb gesetzt werden. Von den dabei beschäftigten circa 300 Arbeiter sollen die Knappschaftsmitglieder resp. ständigen Arbeiter am 1. Mai cr., und die Nichtmitglieder am 15. d. M. entlassen werden. Die Beamten der Grube verbleiben 3 Monate in ihrer alten Stellung und werden nach dieser Zeit, falls die Zeitverhältnisse sich nicht ändern sollten, auf anderen Gruben untergebracht.

# Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Berlin, 13. April. (B. L. B.) Reichstag. Verathung der Urlaubsanzeige Bismarck's. Hänel verwahrte sich dagegen, daß sein Antrag eine Demonstration oder Opposition gegen den Reichskanzler enthalte, hebt hervor, der getroffene Ausweg sei der beste juristisch unantastbare, wenn der Reichskanzler die Contrassignatur und volle Verantwortlichkeit beibehalte. Staatssecretär Bülow erklärt, Betreffs Contrassignatur bei voller Verantwortlichkeit des Reichskanzlers trete während des Urlaubs keine Aenderung ein; bekämpft im weiteren Verlaufe der Debatte auf Anfrage Windthorst (Meppen), er habe diese Erklärung im Auftrage des Reichskanzlers abgegeben. Von Rednern der übrigen Fractionen hebt Bennigsen hervor: es gezieme dem Reichstage, dem Reichskanzler dafür zu danken, daß er sich bewegen ließ, in kritischen Augenblicken auf dem Posten zu bleiben. Seine Partei halte die Ordnung der höchsten Reichsorgane für notwendig und werde nach der Rückkehr des Kanzlers dazu mitwirken. Kleist-Resow hält den Urlaub für verfassungsmäßig. Das Verlangen verantwortlicher Reichsminister aber jetzt für zu weit gehend, der Kanzler werde nach wie vor Einfluß auf den Gang der Politik ausüben. Bethusy-Huc betont, der Urlaub könne nach bisheriger Entwicklung des Reichs dessen weiteres Gedeihen nicht aufhalten, das Reich sei kein loses Gefüge. Es habe eine einheitliche Verwaltung; damit schließt die Besprechung.

## Die Stammgäste.

Ein Bild aus dem Leben einer kleinen Stadt.

Von Dr. S. G.

(Fortsetzung.)

„Bitte, Herr Werber!“ damit bot ihm Frau Pfeiffer einen Platz neben ihrer Tochter. Ein rascher Blick auf Marie zeigte ihm aber, wie diese ihn beobachtete und wie zufällig der Blick auf einen neben ihr stehenden leeren Stuhl senkte.

In heller Verzweiflung über diese neue Art Mißgeschick beschloß er, sich gar nicht niederzulassen.

„Verzeihung, meine Dame, ich werde stehen bleiben, ich —“

„Wie?“ frug hier Fräulein Pfeiffer bestrebt.

Mit raschem Griff hatte er auf diese Frage sich einen Stuhl herangezogen und ehe Frau Pfeiffer recht klar wurde, was Werber eigentlich wollte, sah er schon schnell entschlossen zwischen Marie und Auguste.

Kopfschüttelnd beobachtete ihn Frau Pfeiffer, lachend aber fragten sich die unbemerkt von Werber in der Nähe stehenden Herren von Hoffmann und Rabenau, in welcher Weise der kleine, verliebte Werber sich hier aus der kritischen Lage herauswinden werde.

„Endlich, Fräulein Marie“, wandte er sich an diese, „habe ich einmal das langersehnte Glück, einen Augenblick in Ihrer Nähe weilen zu können —“ Bestrebt sah bei diesen Worten Frau Pfeiffer und deren Tochter auf. „Sie glauben nicht, mein hochverehrtes Fräulein, welche Freude ich empfind, als ich hörte, der Vorhand sei auf den gesuchten Gedanken gekommen, einen Ball zu veranstalten und werde auch Damen zu demselben einladen, deren Familien dem Casino noch nicht ständig angehören.“

Die geräuschvolle Musik hatte ihr leises Gespräch für die Umgebung unverständlich gemacht.

„Dann habe ich wohl Ihnen die Einladung hauptsächlich zu danken?“ fragte die junge Dame.

Werber gab hierauf zwar eine Antwort, sie bestand indeß nur in unartikulierten Lauten.

„Ich danke Ihnen, mein Freund!“ Marie neigte hierbei lächelnd und flüchtig erröthend das Köpfchen und der leicht zu entflammende Werber wurde durch den Sirenenblick der Kokette so exaltirt, daß er, der den Handfuß verspottete, wo er nur irgend Gelegenheit fand, ihre Hand küßte und mit vibrierender Stimme ihr zuflüsterte: „Marie, himmlisches Mädchen, wollen Sie mein sein? Ich —“

In diesem Augenblick klopfte ihm Herr v. Rabenau auf die Schulter.

„Entschuldige, für Dich darf ich wohl in unserer Gesellschaft kein Couvert belegen lassen?“

„Nein, laß mich in Ruhe!“ fuhr der in dem Ausdruck seiner süßesten Gefühle mit einer banalen Frage rücksichtslos unterbrochene Liebhaber auf. Marie wendete sich zu dem sie ansprechenden Herrn v. Rabenau und Werber hatte Zeit, zu sich selbst zu kommen.

„Sie sind, wie es scheint, in eine so angenehme Unterhaltung vertieft gewesen, daß Sie keine Zeit fanden, sich auch nur einmal zu mir zu wenden!“ bemerkte auf eine gleichgültige Frage Fräulein Pfeiffer.

„Durchaus nicht, mein Fräulein, ich habe mich nur erkundigt, wie ihr der neulich unternommene Ausflug nach S. gefallen,“ log

Werber dreißt drauf los in der sicheren Erwartung, daß seine Unterhaltung mit Marie durch die Musik überdönt, ihnen unverständlich geblieben sei. Frau Pfeiffer beobachtete ihn zwar mit offenen Mißtrauen, ihre Tochter indeß schenkte ihm augenscheinlich nur zu gern Glauben.

„Waren Sie denn nicht auch bei der Partie nach S.“ fragte sie. „Ich habe die Einladung zurückgewiesen, weil ich mir nicht das Vergnügen zu versprechen vermochte, das ich bei einem solchen Ausfluge erwarte!“

„Weshalb glauben Sie das Vergnügen nicht zu finden, wenn ich fragen darf?“

„Weil die Auswahl der Teilnehmerinnen mir keine glückliche zu sein schien!“

„Aber Marie war ja dabei!“

„Ist mir sehr gleichgültig!“

Ein schneller Seitenblick belehrte ihn, daß diese in eine Unterhaltung mit Herrn von Rabenau vertieft war.

„Welche Damen fehlten denn Ihrer Ansicht nach?“

„Nur eine und zwar Diejenige, welche mein ganzes Denken und Fühlen besitzt. Darf ich Ihnen auch sagen, wer diese Dame ist?“

Erröthend und verlegen sah der dicke Hofmannengel vor dem liebeglühenden kleinen Werber und schwieg; dieser faßte ihre Hand und flüsterte ihr zu:

„Darf ich auf ein wenig Gegenliebe hoffen, Auguste?“

Während Werber Fräulein Pfeiffer seine Liebe erklärte und das anfänglich finster gewordene Gesicht der Mutter der corpulenten Geliebten sich immer mehr aufhellte, hatte Marie mit Herrn v. Rabenau sich unterhalten, ohne indeß ihren verliebten Nachbar aus dem Auge zu verlieren.

Werber beachtete dies nicht weiter. Er ruhte nun von den Anstrengungen zweier Liebeserklärungen aus. Ebenso beachtete er nicht sonderlich, daß neben Frau Pfeiffer der sogenannte „schwarze Willner“ Platz genommen hatte und nun sogar anfang, mit Fräulein Pfeiffer eine Unterhaltung anzuknüpfen. Willner war ein durch schwarzes Haar, dunkles Auge, duntie Gesichtsfarbe und stets dunkle Kleidung sich auszeichnender kleiner struppiger Mann, der, nicht ohne Vermögen, in seine Nachbarin verliebt war bis über die Ohren. Bald unterhielt sich diese mit dem redseligen Willner auf das Angelegentlichste.

Reizte diese Wahrnehmung den nicht nur verliebten, sondern auch maßlos eifersüchtigen Werber zu höchstem Verdruß, so wurde Bekterer noch ganz erheblich gesteigert, als er sehen mußte, daß Herr v. Rabenau und Fräulein Marie wenn möglich noch intimer plauderten.

„Ist plätze er los.“

„Das ist nicht zum Aushalten. Rabenau, Du könntest Dir auch eine andere Beschäftigung suchen. Warum bleibst Du denn gerade hier haften?“

„Nimm's nur nicht übel, Werber“, entgegnete dieser launig, „ich habe die Dame nur gefragt, ob sie für den nachfolgenden Ball noch einen Walzer frei hätte!“

In diesem Augenblicke sah Werber zufällig nach der anderen Seite und bemerkte, daß Willner lachte, Fräulein Pfeiffer dagegen bestrebt aufblickte.

„Und der austrangirte Willendreher könnte sich auch drücken!“ knurrte er verdrießlich vor sich hin.

Beide Damen wurden sichtlich verlegen und wagten nicht aufzusehen. Rabenau erhob sich und Willner folgte, als er auf wiederholte Fragen nur zögernd Antwort von seiner Nachbarin erhielt, dem Beispiel Rabenau's.

(Fortsetzung folgt.)

## Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

| Breslau.         |           |           | Breslau.                 |           |           |
|------------------|-----------|-----------|--------------------------|-----------|-----------|
|                  | 13. April | 12. April |                          | 13. April | 12. April |
| Weizen per April | 225       | 225       | 3 1/2 % Schlef. Pfandbr. | 84,45     | 84,85     |
| Hoggen per April | 164,50    | 164       | Oesterr. Banknoten       | 161       | 162,95    |
| Mai/Juni         | 164,50    | 164       | Freib. Eisenb.-Actien    | 65,75     | 66        |
| Haser per April  | 134       | 136       | Preussl. Eisenb.-Actien  | 121,75    | 121,50    |
| Rübsöl per April | 65,50     | 65,50     | Oesterr. Credit-Actien   | 224       | 227       |
| Spiritus loco    | 50,50     | 50,50     | Lombarden                | 124       | 126       |
| Mai/Juni         | 52,50     | 50,20     | Schlef. Bankverein       | 85,75     | 86,25     |
|                  |           |           | Bresl. Discountbank      | 68        | 68,50     |
|                  |           |           | Laurahütte               | 64,50     | 64,25     |
| Wien.            |           |           | Berlin.                  |           |           |
|                  | 13. April | 12. April |                          | 13. April | 12. April |
| Credit-Actien    | 188,40    | 140       | Oesterr. Credit-Actien   | 221       | 228       |
| Lomb. Eisenb.    | 75,50     | 76,50     | Lombarden                | 124       | 126       |
| Napoleonsb'dr    | 100,2     | 109,05    | Laurahütte               | 64,75     | 64,25     |

Bank-Discount 4 % — Lombard-Zinsfuß 5 %

**Inserate.**

**Kirchliche Nachrichten.**  
**Amtswoche**  
 des Herrn Diaconus Finkler  
 vom 15. bis 21. April.  
**Am Sonntage Misser. Dom.**  
**Hauptpredigt**  
**Wochencommunione und**  
**Suppervermahnung**  
**Herr Diaconus Finkler.**  
**Nachmittagspredigt**  
**Herr Subdiaconus Schenk.**  
**Montag, den 16. April,**  
**am Kirchensfest Hauptpredigt:**  
**Herr Subdiaconus Schenk.**  
**Nachmittagspredigt**  
**Herr Diaconus Finkler.**  
 (Opfer für die evang. Gnadenkirche hier).

**Getraut.**

Hirschberg. Den 8. April. Wilhelm Robert Neumann mit Emma Auguste Harimann. — Stellenbesitzer Wilhelm Landeck in Langenau mit Anna Mathilde Weinmann in Grunau. — Wittwer Heinrich Reimann, Kreisgerichts-Canzlist mit Wilhelmine Aufß, beide von hier.

**Geboren.**

Hirschberg, den 2. Jan. Frau Schindmachersfr. Schwarz e. S., Oswald, Alfred. D. 3. März. Frau Tagearbeiter Hübner e. S., Wilhelm. — Fr. Richter Wagner e. S., Julius Ferdinand Richard. Der 22. Frau Gasthofbesitzer Sturm e. S., Carl Wilhelm. Den 27. Frau Telegraphenbote Jacob e. L., Bertha Meta Selma. — Den 30. Frau Haushälter Feiß e. L., Anna Bertha. Grunau. Den 14. März. Fr. Handelsmann Prokopp e. S., Carl Wilhelm Emil. Den 19. Frau Färbergefelle Schmidt e. L., Emma Mathilde. — Frau Inwohner Hoppe e. L., Emma Pauline. Partau. Den 17. März. Fr. Tagearbeiter Malwald e. S., Gustav Emil Robert. Gundersdorf. Den 27. März. Frau Handelsmann Krause e. L., Martha Clara. — Frau Arbeiter Crust e. S., Carl August.

**Katholische Gemeinde.**  
 Donnerstag, Morgens 7 Uhr,  
 heilige Messe.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief am 12. d. Mts., früh 3 Uhr nach 3wöchentl. und schwerhaften Leiden, an der Herzbeutelwassersucht, unser guter Sohn  
**Robert Weisser**  
 im Alter von 14 Jahren.  
 Dies zeigen allen seinen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung mit der Bitte um stille Theilnahme an die trauernden Hinterbliebenen.  
 Hirschberg, d. 13. April 1877.

**Ämtliche Anzeigen.**

[4192] In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Otto Zacharias** zu Hirschberg ist zur Anmelbung der Forderungen der Concursgläubiger noch **eine zweite Frist** bis zum **12. Mai e.** einschließlic festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, siemögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden. Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 18. Februar 1877 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf den

**11. Juni e., Vorm. 11 Uhr,**  
 vor dem Commissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath Scholz im Termins-Zimmer Nr. 1 unseres Geschäftslocales anberaunt und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte **Wiesler, Wschendorn und Wengel** und der Justizrath **Bayer** zu Sachwaltern vorgeschlagen. Der Kaufmann und Hostienerant **Louis Schulz** hieselbst ist zum definitiven Pfandverwalter ernannt worden.

Hirschberg, den 17. März 1877.  
**Königl. Kreis-Gericht**  
 I. Abtheilung.

[4491] In unser Gesellschafts-Register ist heute das Geldstück, der unter Nr. 117 eingetragenen Gesellschaft **Methner & Braun** zu Wiersdorf, dagegen in unser Firmenregister unter Nr. 457 die Firma **Rich. C. Methner** zu Wiersdorf und als deren Inhaber der Fabrikbesitzer **Richard Carl Georg Methner** dafelbst eingetragen worden.  
 Hirschberg, den 4. April 1877.  
**Königliches Kreis-Gericht.**  
 I. Abtheilung.

[4493] Das dem Photographen **Friedrich Schroeter** hier gehörige, bei der Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerte von 1050 Mark veranlagte Hausgrundstück Nr. 1153 zu Hirschberg, dessen der Grundsteuer unterliegender Flächenraum 11 Ares 34 Quadrat-Meter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation gestellt. Versteigerungstermin siet am

**14. Juni e., Vorm. 10 Uhr,**  
 im Termins-Zimmer 1 des hiesigen Gerichts-Gebäudes, Termin zur Veräußerung des Zuschlagurtheils am  
**16. Juni e., Mittags 12 Uhr**  
 dafelbst an.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die neueste beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwa besonders gestellte Kaufbedingungen, Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen sind in unserem Bureau 1a in den Amtsständen einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Grundbuch bedürftende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Ausschließung spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.  
 Hirschberg, den 5. April 1877.

**Königliches Kreis-Gericht.**  
 Der Subhastations-Richter.  
 Nentwig.

Die Frühlings-Saatzeit, während welcher in den im § 4 der Verordnung vom 4. März 1834 bezeichneten Fällen Executionen nicht zu vollziehen sind, wird für die im Schönauer Kreise gelegenen, zum hiesigen Kreisgerichte gehörigen Ortschaften bis auf Weiteres für diese und die folgenden Jahre auf die Tage

**vom 17. bis 30. April**  
 und für die im Hirschberger Kreise gelegenen Ortschaften des Kreisgerichts und der Kreisgerichts-Commissionen zu Schmödeberg und Hermendorf für dieses Jahr auf die Zeit [4480]

**vom 15. bis 28. April**  
 festgesetzt.  
 Hirschberg, den 9. April 1877.

**Königliches Kreis-Gericht.**  
 Zum meistbietenden Verkauf einer Anzahl Obstbäume in den Schützengärten ist auf

**Montag, den 16. April e.,**  
**Nachmittags 2 Uhr,**  
 Termin an Ort und Stelle angesetzt. Kaufstufte werden dazu eingeladen.  
 Hirschberg, den 13. April 1877.  
 Der Magistrat. [4487]

**Bekanntmachung.**

An unserer evangelischen Stadtschule ist eine Lehrerstelle baldigt zu besetzen. Das Anfangsgehalt beträgt 900 Mark und steigt von 5 zu 5 Jahren um je 150 Mark bis zum Maximum von 1500 Mark. Bei guter Qualifikation können dem Bewerber die bereits zurückgelegten Dienstjahre angerechnet werden. Bewerbungen nebst Zeugnissen werden bis zum 10. Mai d. S. entgegen genommen. [4470]

Lößnitz, den 11. April 1877.  
 Der Magistrat.



**Wehmüthige Erinnerung**

bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages unserer geliebten, unvergesslichen Schwester und Schwägerin, der Jungfrau

**Charlotte, Henriette, Louise**  
**Ueberschaer**

zu Höfel.  
 Gest. nach 7 wöchentlichen schweren Leiden am 15. April 1876.

Sind sie dahin die bangen Trauerstunden,  
 Wenn uns im Zeitenlauf ein Jahr enteilt?  
 Sind dann des bangen Herzens tiefe Wunden,  
 Der Trennung bitter, derber Schmerz geheilt?  
 Ist spurlos dann verschwunden jenes Walten  
 Des guten Herzens, das schon muß' erkalten?

Ach nein! geliebte Schwester, jene Liebe, [4478]  
 Sie konnt' mit Deinem Tod nicht untergehn!  
 Heut zeigen sich auß' Neue ihre Triebe,  
 Da wir vereint an Deinem Grabe stehn,  
 Wir blicken wehmüthsvoll auf diese Stätte,  
 Auf Deines Leibes sanftes Ruhebette.

So ruhe wohl! in Deines Grabes Mauer,  
 Da dringt kein Erdenleiden mehr hinein;  
 Denn nur die Löhne tiefer stiller Trauer,  
 Sie säuseln um Dein modernes Gebein,  
 Und auch kein Erdenleid, so wie hienieden,  
 Kann rauben sie den süßen Himmelsfrieden.

Eilt'st auch so frühe Du aus unserm Kreise,  
 So gingst Du doch in's bessere Heimathsland;  
 Drum schlafe, liebe Schwester, sanft und leise,  
 Dein Geist lebt dort beglückt in Gottes Hand;  
 Bis einst auch uns der Morgen dort erscheint,  
 Der uns auf ewig dann mit dir vereint.

Höfel, den 15. April 1877.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.

# Auction!

Montag, den 16. April, Nachm. von 2 Uhr ab, werden wir im gerichtl. Auftrage im Gasthose zum **schwarzen Ross** hier folgende Pfand-Objecte und Nachlasssachen, als:

[5553] Kleiderschränke, 1 Büffet, 1 Wäschrant, 2 Wanduhren, Sophas, 1 Glasservante, 1 schwarzen Gehpelz, Bettstellen, 1 Schneiderwerkstatt, Kommoden, Stühle, 1 Schreib-Sekretair, alte männliche Kleidungsstücke u. a. m.

meistbietend versteigern, wozu wir Kauflustige einladen.

Warmbrunn, den 12. April 1877.

**Der Orts-Vorstand.**

**Verein für innere Mission**

in der Diocese Hirschberg.

[1605] Zu der Mittwoch, d. 18. April, Nachmittags 1/2 3 Uhr, im Vereinssaale des Cantorhauses zu Hirschberg stattfindenden General-Versammlung werden die Vereinsmitglieder und alle sonstigen Freunde der Sache hierdurch freundlichst eingeladen.

Der Vereins-Vorstand.

Ein goldener Trauring, gezeichnet „H. D. 12. October 1875“, ist abhanden gekommen. Abzugeben gegen gute Belohnung in Gunnersdorf 417, part. rechts. Vor Ankauf wird gewarnt.

Es dürfte für Jeden, namentlich aber für Kranke, welche in Zweifel darüber sind, was sie zur Beseitigung ihrer Leiden thun sollen, nicht uninteressant sein zu erfahren, daß in dem Büchlein [4448]

## Offener Brief

an Dr. Bruinsma die in dem vielfach angezeigten Buche: „Dr. Arty's Naturreilmethode“ abgedruckten Atteste näher besprochen werden. — Wer sich davon überzeugen will, was Wahres an den Attesten ist, der lasse sich von Richter's Verlagsanstalt in Leipzig obigen Brief kommen, welche denselben auf Franco-Verlangen gratis u. franco versendet.

## Reeller

# Nebenerwerb.

Ein vortheilhafter Verdienst und gute Provision gewährt ein überall gangbares respectables Geschäft, für welches an allen Orten Agenturen errichtet werden sollen. Es bedarf dazu keiner besonderen kaufmännischen Kenntnisse und ist auch für Jeden als Nebengeschäft leicht zu führen. Reflectanten belieben ihre Adresse in der Expedition d. Bl. unter den Buchstaben **D. E. F.** abzugeben. [1604]

Dem geehrten Publikum von **Schmiedeberg** und **Umgegend** die ergebene Anzeige, daß ich das **Colonialwaaren-Geschäft** von Herrn **A. Schmidt** übernommen und es in derselben Weise fortführen werde, bitte daher um geneigten Zuspruch.

Ergebenst

**Carl Ichmann.**

[4402]

[4484] Unterricht in der Musik und Französisch, sowie Nachhilfestunden erteilt

**Bertha Krügermann,**  
Lichte Burgstraße Nr. 6.

**Gutes Dauerkraut** in Büffeln, wie im Einzelnen hat billig zu verkaufen [1613] **Teuchert,** Schulstraße 9. Auch sind dafelbst leere Krautfässer zu haben.

# C. Sattig,

**Bank- und Wechsel-Geschäft in Jauer,**  
**Striegauer Straße Nr. 4,**

im Hause der Frau Justizräthin **Reck von Schwarzbach.**

Zur Ablieferung an die

**Communalständische Bank für die Preussische Ober-Lausitz in Görlitz**

nehme ich Einzahlungen an

zur Verzinsung a 3 % bei sofortiger Rückzahlung ohne Kündigungsfrist,  
= = a 4 % bei dreimonatlicher Kündigungsfrist.

Die Bank quittirt über die eingezahlten Beträge.

66]

# C. Sattig,

**Bank- und Wechsel-Geschäft.**

[449] Alle Gattungen von **Bleichwaaren** übernimmt auch in diesem Jahre unter Garantie

**Richard Seldel**  
in Volkshain.

[1818] Ein paar sich in gutem Zustande befindende **große Fischzugnetze** sind billig zu verkaufen. Japsengasse 22.

Feldfrüchte, Gartenfrüchte, Gemüße, Obst-Culturen, Baumschulen etc., Treibhäuser, Frühbeete, Glasfenster-Dächer etc. versichert gegen Schloßschaden die **Haupt-Agentur der schlesischen und der deutschen Hagel-Assicuranz in Hirschberg von Otto Krause,** Brücken Nr. 9. [4440]

## Öffentliche Abbitte.

[4411] Die von mir gegen den Schankwirth **Schwantz** in Klein-Röhrensdorf ausgesprochene öffentliche Ehrenverletzung nehme ich durch schiedsamlichen Vergleich hiermit zurück und erkläre Herrn Schwantz als einen rechtsoffenen Mann. Liebenthal, den 10. April 1877. **Carl Adelt,** Richter.

Den Zeitverhältnissen und gewohlenen Beschleppreisen Rechnung tragend, habe ich die Preise fertiger Blechwaaren bedeutend ermäßigt; bemerke auch zugleich, daß ich nur starke, selbstgefertigte Waaren führe und durch beste maschinelle Einrichtung in den Stand gesetzt bin, allen Anforderungen zu genügen. [4502]

Vestellungen in Bau- u. Sarsartikeln werden prompt effectuirt u. in nur bestem Material, ebenso Reparaturen umgehend ausgeführt.

**A. Aschenborn, Klempnermeister**  
in Hirschberg, Warmbrunnerstr. 8.

## Das Neueste und Beste zur Jagd und für Schützenvereine.

3875] Das neue Lancaster-System für die deutsche Einheits-Metall-Patronenhülse zu vielhundertmaligem Gebrauch geeignet, dadurch das billigste Schießen aus Hinterladern, was bis jetzt nur existirt, die Patronenhülsen bieten Vortheile, welche alles bisherige überreffen; auch arbeite ich Percussionsflinten zu diesem Systeme um. Desgleichen empfehle ich noch besonders **Mauzer Schießbüchsen**, sowie ebensolche **Birschbüchsen** mit starkem Blei, und **wehre** in den verschiedensten Gattungen. Reparaturen werden auf's Schnellste und Beste ausgeführt.

**Louis Mattis, Schulgasse Nr. 10.**

[4468] Auf Dominium Waltersdorf pr. Rahn stehen

**ein Eber,**

Schropphircer Race, zur Zucht, 2 Jahr alt, so wie ein fetter, geschnittener Eber zum Verkauf.

Ein guter [4447]

**Mahagoniflügel**

ist für 480 Mk. zu verkaufen durch Herrn Lehrer **Brendel** in Salzbrunn.

### Zur gest. Beachtung.

Trotz des bisherigen sehr bedeutenden Absatzes während des Ausverkaufs bieten die noch vorhandenen Bestände unseres Modewaaren-Lagers eine recht mannigfaltige und schöne Auswahl nur reeller und größtentheils modernster Kleiderstoffe in Seide und Wolle, Halb- und Baumwolle, Chales und Tücher, Umhänge für Damen, als: Talmas, Fichus, Jaquetts, Jäckchen, Regenmäntel und Kaiserpaletots, fertige Steppröcke, Unterröcke in Creton u. Filz

2c. 2c. 2c.

Als hervorragend preiswerth und günstigsten Gelegenheitskauf empfehlen wir unser reichhaltiges Lager schwarzer Lyoner Seidenstoffe (Garantiewaaren).

**Gebr. Friedensohn,**  
Hirschberg, Langstraße 1.

wegen künstlicher Aufhäutung des Gesichts!

Wirklich reeller Ausverkauf

[4314]

### Schwarze Tuche u. Satins, sowie Buckskins

zu ganzen Anzügen u. Ueberziehern empfehle in anerkannt besten Qualitäten zu den billigsten Preisen.

[4274]

**Th. Laqueur** in Landeshut,  
im Hause des königlichen Hoflieferanten Herrn **F. V. Grünfeld.**



Nachstehende Handlungen erlauben sich ergebenst mitzutheilen, daß sie permanent die rühmlichst bekanntesten und bewährtesten

### Haarbalsame

von **Frau Maria Schubert** gegen das Ausfallen, sowie Ergrauen der Haare auf Lager halten:

- S. G. Schwartz** in Breslau,
- J. C. Schindler** in Reichenbach,
- J. Sachs** in Freiburg,
- E. Rudolph** in Landeshut,
- L. Schubert** in Waldenburg,
- J. Pohl** in Neurode.

[4479]



### Aechte Bartzwiebel,

aus dem Extracte der vom Professor C. Thedo entdeckten Pflanze Unionar bestehend, befördert den Bartwuchs auf ungläubliche Weise u. erzeugt schon bei ganz jungen Leuten einen vollen und kräftigen Bart. Preis pr. Flacon 3 R.-Mk., die laut Gebrauchsanweisung dabei zu verwendende **Brettonseife** pr. St. Mk. 1.

General-Depot bei **G. C. Brüning, Frankfurt a. M.,** Depot i. **Hirschberg** bei **Paul Spehr, Langstrasse, M. Guder, Gerichtsgasse. [655]**

**Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten durch die Heilmahrung:**

## REVALESCIERE Du Barry von London.

Seit 30 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheitspeise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindel, Asthma, Husten, Unerblichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutausfließen, Ohrenbräusen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge schon von der Geburt an selbst der Ammenmilch vorzuziehen. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genejungen, die aller Medicin widerstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Wurzer, Medicinalrath Dr. Angelftein, Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Professor Dr. Dédé, Dr. Ure, Gräfin Castlesuart, Marquise de Bréhan, und vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt. [1835]

Die Revalescière ist viermal so nahrhaft als Fleisch und erspart bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

Preise der Revalescière: 1/2 Pfd. 1 Mt. 80 Pf., 1 Pfd. 3 Mt. 50 Pf., 2 Pfd. 5 Mt. 70 Pf., 1/2 Pfd. 28 Mt. 50 Pf.

Revalescière Chocolatée 12 Tassen 1 Mt. 80 Pf., 24 Tassen 3 Mt. 50 Pf., 48 Tassen 5 Mt. 70 Pf. u. f. w.

Revalescière Bisouites 1 Pfd. 3 Mt. 50 Pf., 2 Pfd. 5 Mt. 70 Pf.

Zu beziehen durch **Du Barry & Co.** in Berlin W., 28/29 Passage (Kaiser-Galerie) und bei vielen guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessen-Händlern im ganzen Lande.

### Depôts.

- |  |                                    |
|--|------------------------------------|
| Hirschberg i. Schl.: <b>M. Guder,</b>  | Liegnitz: <b>Erich Schneider,</b>  |
| <b>Gustav Noerdlinger.</b>             | <b>C. Ph. Grüneberger.</b>         |
| Bunzlau: <b>Gust. Riederer.</b>        | Reichenbach i. Schl.: <b>C. W.</b> |
| Freiburg i. Schl.: <b>F. Hellmich.</b> | <b>Jokwik.</b>                     |
| Greiffenberg i. Schl.: <b>Eduard</b>   | Schweidnitz: <b>August Linke.</b>  |
| <b>Neumann.</b>                        | Striegau: <b>Aug. Pohl.</b>        |
| Zauer: <b>E. Rissmann.</b>             | Waldenburg i. Schl.: <b>Robert</b> |
| Landeshut: <b>E. Rudolph.</b>          | <b>Boek.</b>                       |



### Partie-Kauf.



Einen Posten **Damen-Jaquets** von 3 Mt. an, einen Posten **Herrenröcke** in Buckskin v. 6 Mt. an, (vorjährige Saison), bin ich Willens an Wiederverkäufer im Ganzen oder getheilt spottbillig zu verkaufen. [4233]

**L. Schneller**

in Warnbrunn.

### Zwei Violinen

(eine neue und eine ausgepleite) verkauft preiswerth [4454]  
**Carl Sommer**, Buchhändler in Schmiedeberg.

[4502] 300 Gr. gute **Charkostoffen** kauft **Wermann Günther**.

**Butterpulver**, holländ. **Milch- u. Nagenpulver**, **Rekstitutionsfluid**, verb. und conc., **Drüsenpulver** für Pferde, **Suffett** zur Beförderung der Hornbildung etc. empfiehlt [216]  
**Dunkel**, Hirsch-Apothek., Hirschberg, Bahnhofstr., neb. der Post

[4343] 20 bis 30 Stück **neumilchende Ziegen** werden franco **Breslau** zu kaufen gesucht.  
Offerten sind an **Friedrich Huth** in Breslau, Liebigshöhe, zu richten

**Speckbäcklinge**, 3 Stück 25 Pf., **feine Bratberringe**, a St. 15 u. 20 Pf., **Kieler Sprotten**, Pfd. 1,20 Mark, empfiehlt [4500]  
**Ferdinand Felsch**.

**Große Delfässer** sind preiswerth zu verkaufen in der **Eplumerei** von **A. F. Dinglinger**, [4482] Hirschberg, Rosenau.

**Medicinal-Leberthran** ausgewogen und in Flaschen, weißen Kräutern

**Brust-Syrup**, **Bair. Malzzucker**, Ferner diverse Sorten **Farben** und **Lack**, **Blaulack**, **Gelbholz**, **Catechu** und **Blaulackextract** empfiehlt [4458]  
**H. Schneider**, Warmbrunn, vis-à-vis der kathol. Kirche.

**Engl. Dachziegel**, Prima-Qualität, ist stets zu haben bei **Dachdeckermeister Adalbert Werner**, Hirschberg, Rosenau 8. [4572]

**Möbelstoffe**, **Gardinen**, **Teppiche**, **Tisch- u. Steppdecken** sind noch in großer Auswahl vorhanden u. empfehlen solche zu auffallend billigen Preisen  
**Gebr. Friedensohn**, [4315] Langstraße 1.

**Kinderwagen**, schön und gut gearbeitet, empfiehlt zu auffallend billigen Preisen [4439]  
**M. Rakoski**, im Hause des Conditor. Hrn. Bahnel, Butterlaube Nr. 37.

## Ring 49. Kornlaube. Ring 49. Ausverkauf wegen Concurs.

5000 Ellen **Hosenzeuge**, die fr. 6-8 Sgr. ge'ostet, lange Elle 3 und 4 Sgr., Die besten **französischen Cattune**, waschecht, lange Elle 3 Sgr., **Battiste** in allen modernen Farben, echt u. schön, lange Elle 3 und 4 Sgr., 500 Schock der besten u. schönsten **Züchen- u. Inlett-Leinwand**, lange Elle 3 u. 4 Sgr., **Mattaschen u. Unterbett-Drillich**, 1/4 breit, lange Elle 6 Sgr., 5000 Stück **Küchenhandtücher**, rein leinen, 2 Ellen lang, das Stück 2 1/2 Sgr., **Weisse Damast- u. Drell-Handtücher**, 1/4 br., da' Stück 6 1/2 Sgr., **Weisse Betttücher-Leinwand**, nur eine Breite zu einem Bettuch genügend, l. C. 6 Sgr., 5000 Ellen **weisse Leinwand**, gute Waare, lange Elle 2 1/2 Sgr., 3000 Ellen **Creas-Leinwand**, 1/4 breit, sehr haltbar, lange Elle 3 1/2 Sgr., **Shirting u. Chiffon**, auch zu Bettbezügen, gute Waare, lange Elle 2 1/2 Sgr., **Kleiderleinwand**, rein leinen, reizende Muster, lange Elle 3 1/2 und 4 Sgr., **Schürzenleinwand**, 1/4 breit, rein leinen, lange Elle 4 Sgr., **Barchente** in allen Farben, auch rosa, beste Waare, lange Elle 4 Sgr., **Gardinen**, weiß und bunt, sehr haltbar und echt, lange Elle 3 1/2 und 4 Sgr., **Caffee-Servietten**, Hunderte zur Auswahl und zu jedem Preise, **Commoden- und Nähtischdecken**, reizende Muster, das Stück 10 bis 12 1/2 Sgr., **Bettdecken**, 15/4 lang, beste Sorte, das Stück 25 Sgr., **Bunte Kindertaschentücher**, reinleinen, das Stück 1 Sgr., **Flanelle zu Jacken u. Röcken**, beste Waare, lange Elle 10 Sgr., **Luch- und Buckskin-Reste** zu Knaben-Anzügen sehr billig, **Elegante weiße Unterröcke** v. gutem Stoff, das Stück 1 1/2 Thlr., **Schwarze Steppröcke**, lang und weit, das Stück 1 1/2 Thlr. [4501]

**Hausirer u. Handelsleute** haben noch **Extra-Preise** und **Rabatt**.

Ring 49, Kornlaube, Ring 49, neben Herrn **Wurstfabrikanten Artelt**.

**Neue Rigaer Kron-** [4497] **Säe-Leinsaat** (Extra pulk) in Original-Loanen empfiehlt billigst **Herrmann Vollrath**,

**Dampf-Perl-Mocca**, Pfd. 180 Pf. **Dampf-Java**, Pfd. 160 Pf. **hoechstem weiss. Farin**, Pfd. 50 Pf. empfiehlt **Carl Oscar Galle**, Bahnhofstrasse 56. [4506]

**Eichen-, Buchen-, Birken-, Ahorn-, Erlen-, Linden-** **posten, Bretter** etc., **Weissbuchenkämme**, **Rundholz** von harten und weichen Hölzern, in allen Stärken; weiches und hart. **Brennholz**; **Kohlen** aus den renommirtesten Gruben ab **Bahnhof** u. **Lagerplatz** empfiehlt einer gütigen **Beachtung**; bei größeren **Entnahmen** treten wesentliche **Preisermäßigungen** ein.  
**C. A. Leuchtenberger**, **Hirschberg**, Schachstraße.

[1627] Alle Sorten **Cartartoffeln**, sowie gute **Starkartoffeln** sind zu verkaufen **Sand Nr. 43**.

[4435] Wegen **Geschäftsänderung** verkaufe ich **sämmtliche**

**Jahrmachtsbuden** in Ganzen oder einzelnen sowie auch einzelne **Wöcke**. **Schuhmacherbuden** bleiben im Ganzen.  
**Gustav Koppe** in **Sunnersdorf**.

**Zur Beachtung!**  
Einem geehrten Publikum von **Alt-Kemnitz** und Umgegend hiermit die ergebene **Anzeige**, das ich am **Dienstag**, den **17. d. Mts.** daselbst mit einem **Transport** **schöner Anguthe** etc. **traffe**. **Indem** ich um recht zahlreichen **Zuspruch** bitte, **versichere** gleichzeitig, das es stets mein **Bestreben** sein wird, für **reelle Waare** **Sorge** zu tragen.  
**Hochachtungsvoll**  
**Julius Gober**, [4450] **Wahändler**, **Alt-Kemnitz Nr. 85**.

**Wollene** und **lehnene** **Decken**, **Stubendecken**, **Strophsäde** etc. werden zum **Walten**, resp. **Reinigen** in der **Wühle** zu **Sunnersdorf** **angenommen**. [1630]  
Annahmestelle bei **Maukseh**, **Hellerstr. 22b**.

**Forderungs-Verkauf**.  
[4476] Die mir an den **Stamiebege-** **sellan-Dswald Tige** in **Ornanau** zu- **stehende** **rechtfertigste Forderung** von **133 Mark** verkaufe ich gegen **mäßigen** **Zins**.  
**Anno Rose** in **Schmidtsdorf** bei **Freibland** i. **Schl.**

**Apfelsinen,**  
süße Frucht, a Pfd. 38 Pf., bei  
5 Pfd. billiger, bei [4481]  
**Albert Pläschke.**

**Milch- u. Nuzenpulver,**  
geprüft und empfohlen durch den land-  
wirthschaftlichen Verein im Riesengebirge  
Verbeffertes **Kornenburger Vieh-**  
**Nähr- und Heilpulver.**  
**Butterpulver,**  
**Restitutions-Fluid**  
empfehl die Apotheke in der Lang-  
straße zu Hirschberg. [217]  
**Für Pfefferküchler u. Conditoren!**  
**Goldbilder**  
empfehl sehr billig [3709]  
**Carl Klein.**

**Zapeten,**  
„die schönsten Muster“, die Rolle von  
2 1/4 fgr. an, bei  
**J. Herrstadt,**  
Ring 16.  
[4373]

**Kalk! Kalk!**  
[4088] Feisch gebrannt  
**Bau- und Aderkalk,**  
**Baukalk** pro Reuschffel 85 Pf.,  
**Aderkalk** 70  
ist von heute ab wieder vorräthig in  
der **Kalkbrennerei zu Nieder-**  
**Wünschendorf** bei Röh.  
Auch liegt eine Partie **Kalkasche,**  
um damit zu räumen, billig zum Verkauf.  
**W. Zelsberg.**  
Löhn, den 6. April 1877.

**Bochholz**  
zu Lagern empfehl [4443]  
**H. Haase,** lichte Burgstr. 4.

**Gardinen**  
in  
**engl. Tüll, Zwirn,**  
**Sieb u. Mull**  
empfehle zu billigsten Preisen [4449]

**N. Peril,**  
Warmbrunn, Schloßplatz.

**Superphosphat**  
zur Frühjahrsdüngung, sowie echt Ober-  
dorfer **Runkelrübensamen** empfehl  
**H. Grauer** in Schönau.

**Zickelfelle**  
kauft zu höchsten Preisen [3405]  
**J. Gattel,** äußere Burgstr. 7.

**Franzöj. Mühlsteine**  
vom besten Material, welches Frank-  
reich bietet, dauerhaft und sauber ge-  
arbeitet, vorzügliche Leistungsfähig-  
keit, empfehl [3455]  
**Gottwald & Co.,**  
Groß-Logau.

[4078] In **Nieder-Wolmsdorf**  
sind 200 Str. **Wiesenheu** zu verkauf-  
ten bei  
**C. E. Hoffmann,**  
Bollenhain.]

**Zu Zimmereinrichtungen**  
empfehle ich zu außergewöhnlich vortheilhaften Preisen:  
1/4 breite Möbelripse in gestreift von 1 Mt. 50 Pf. an,  
1/4 breite Möbelripse in Wolle zu 2 Mt. 50 Pf.,  
weiße Gardinen in Mull von 30 Pf. an,  
= = in Zwirn von 40 Pf. an,  
Cattun-Gardinen von 30 Pf. an,  
leinene Matragendrillische, **prima Qualität,** zu  
75 Pf.,  
Läuferzeuge in verschiedenen Breiten, von 40 Pf. an,  
Waffelbettdecken von 2 Mt. 50 Pf. an.  
Ferner:  
**Teppiche, Bettvorleger, Tischdecken** u.  
spottbillig. [4234]  
**L. Schneller**  
in Warmbrunn.

**Spodiam Superphosphat,**  
**Wiesen-, Kartoffel-, und Haferdünger,**  
**Kali-Dünge-Salz,**  
unter Gehalts-Garantie, empfehl billigt [4081]  
**Liebethal. Tr. Mertin.**

**Gerichtlicher Ausverkauf!**  
Das zur **Otto Zacharias'schen** Con-  
cursmasse gehörige Waarenlager, bestehend in  
**Woll-, Weiß-**  
**und Posamentir-Waaren** u.  
werde ich ausverkaufen und den Aus-  
verkauf [4199]  
**Sonnabend, den 14. April,**  
**früh von 10-12 Uhr u. Nachm.**  
**von 3-6 Uhr**  
in dem im Rentier **Kulms'schen** Hause  
auf der **Schilbauerstraße** befindlichen Ge-  
schäftslocale fortsetzen.  
Der gerichtl. Verwalter der Concursmasse.  
**Louis Schultz.**

**Steinkohlengrube**  
**Emilio Anna** bei **Gablau**  
offerirt  
gute Kleinkohlen, — welche sich zu jeder Feuerung eignen, —  
ab Grube pro Hectoliter 60 Pfennige. [4300]

**Da der Balsam Bil-**  
**langer** auf dem Kör-  
per des Adjunkten Herrn  
Kloub in Peitingen, Pof  
Hallenberg (Sohringen), gute Wir-  
kungen ausübt, werden Sie ers-  
gebens erlucht, nochmals 2 Flaschen  
zu senden.  
Achtungsvoll  
[1096] **Brill, Lehrer.**  
Peitingen, 25. Januar 1877.  
\*) Zu beziehen durch  
**Apotheker Dunkel,**  
**Hirschberg,**  
Mohrenapotheke, Breslau.

[4444] Ein gutes  
**Mahagoni-Pianino**  
steht zum Verkauf. Schriftl. Offerten  
sind an Herrn **Kelsig** in Warm-  
brunn zu richten.

Von frischer Sendung empfehle:  
besten Emmenth Schweizerkäse,  
echt Limburger Käse,  
frische Hamb. Speckbücklinge,  
marin. u. geräucherte Heringe,  
Gothaer und Braunschweiger  
Cervelatwurst,  
beste Brab. Sardellen,  
echt franz. Capern,  
Julienne (getrocknete Suppen-  
Gemüse), [4459]  
Ital. Macaroni,  
diverse Sorten Graupen,  
Gries, Hafergritze,  
ff. Schneidemuss,  
neue Cathar. Pflaumen  
**Hugo Schneider,**  
Warmbrunn,  
vis-à-vis der kathol. Kirche.

**Geschäftsverkehr.**  
Geld auf Zeit zur Ausbille  
von 50, 100, 200, 300, 500 bis  
1000 Rhr., wird stets nachgewiesen durch  
**A. Leder,** Hellerstraße 5.

[4388] Ich beabsichtige meine  
**Wirthschaft,**  
bestehend aus 13 Morgen gutem Acker  
und 5 Morgen Gartenland, sofort zu  
verkaufen. Gebäude sind massiv. An-  
zahlung 2000 Rhr.  
**Gottlieb Mummert,**  
Gr. Lás witz per Walsch a. O.

**Haus-Verkauf.**  
[4505] Das Haus Nr. 80 zu **Bären-**  
dorf ist veränderungslos sofort zu  
verkaufen. **August Schiller.**

**Zum Verkauf**  
sind mir wieder übertragen:  
ein Bauergut, eine Reststelle mit schönem  
Aecker, mehrere Gasthöfe mit Tanz-  
saal, Gesellschaftsgarten, Regelsbahu u.  
Ferner:  
ein Gasthof ohne Tanzsaal, sehr fre-  
quent, sowie mehrere gut gebaute Ge-  
schäftshäuser. [4465]  
Nähere Auskunft ertheilt gegen Ein-  
sendung einer Marke  
**Duller** in Liebau.

**Eine Gastwirthschaft**

auf dem Lande, mit Tanzsaal und 15 Morgen schönem Acker ist bei 1000 rth. Anzahlung zu verkaufen event. auch gegen eine andere Bestimmung zu vertauschen.  
Ferner kann ein Gasthof sofort pachtwise übernommen werden und ist das Nähere zu erfahren bei [1621]  
**A. Leder, Hellerstraße 5.**

**Öffentlicher Willen-Verkauf.**

Den 18. April, Vorm. 11 Uhr, wird an hiesiger Gerichtsstelle die dem v. Edlshöfel (früher Velsch) gehörige schöne

**Villa**

zu Erdmannsdorf, dicht neben dem königlichen Parke und dem russischen Pavillon gelegen, verkauft.  
Kauflustige wollen sich an den Unterzeichneten wenden, der den letzten Hypothekengläubiger vertritt. [4437]

**Aschenborn, Rechtsanwalt zu Hirschberg.**

[1572] Ein großes, gut massiv gebautes Haus

mit Garten, in einem großen Gebirgsdorf und an der Bahn gelegen, worin Sägerei betrieben wird und sich zu jedem andern Geschäft, auch als Ruhestätte gut eignet, ist bald zu verkaufen oder auf ein kleineres Haus zu vertauschen. Näh. in Nr. 59 zu Alt-Rennitz.

[4291] Anderer Unternehmungen wegen verkaufe ich

**2 herrschaftl. Willen**

mit Garten in bester Lage Hirschbergs, 1 Geschäftshaus zu einem Restaurant sich eignend, mehrere Privat- und herrschaftliche Wohngebäude, ein Hotel mit Saal, 14 Fremdenzimmern, Gesellschaftsgarten mit vollständigem Inventar, sowie auch Bauskellen in bester Lage Hirschbergs zum Selbstkostenpreise.  
**J. Timm, Baumeister in Hirschberg.**

**Mühlen-Verkauf**

(100 jähr. Best.)  
[4457] In einer Garnisonsstadt ist eine zweigängige, fast noch neue

**Bockwindmühle**

mit in nächster Nähe gelegenen, massivem Wohnhause, massiven Stallungen, Scheuer von Stadwerk und Flegelbach, 9 Mrg. Weizenboden, 4 Mrg. guten Wiesen, circa 2 Mrg. Gemüser, Grotze- und Ostgarten und 2 Röhren gegen eine Anzahlung von 1000 Thlr. und festen Restkaufgebern zu verkaufen durch  
**C. Radler in Winzig.**

[4451] Mein in bester Lage, in der Nähe von zwei Kirchen ganz neu gebautes

**Haus,**

enthaltend 4. Stuben mit Alcobin, Keller und Remise, für jedes Geschäft, Kucherei z., geeignet, Schlofferlei fehlt besonders, verkaufe ich sofort preiswürdig.  
**Fiel, Gastwirth in Deutmannsdorf b. Wrobenberg.**

**Eine Scholtisei**  
in einem großen Kirchdorf des Hirschberger Kreises mit **Brau- und Brennerei-Gebäuden**, 70 Morgen Acker, 30 Morgen Wiese, 100 Morgen Forstland ist veränderungshalber **sofort** aus freier Hand **preiswerth** zu verkaufen. [4486]  
Nähere Auskunft ertheilt Herr Kaufmann  
**Friedr. Sompf, Hirschberg i. Schl.**

**Eine Gastwirthschaft**  
auf dem Lande, 2 Meilen von **Groß-Glogau** entfernt, in massivem Bauzustande, mit 7 Stuben, 12 Pferde Stallung und 2 Mrg. Acker ist zu verkaufen. Preis 2500 Thlr., Anzahlung 1200 Thlr.  
Näheres durch  
**P. F. Rabuske in Frankstadt.**

[4455] Die früher Lindner'sche **Maschinenbau-Anstalt u. Restauration** zu **Freiburg** ist sofort zu verpachten oder zu verkaufen.  
Näheres Kasl. ertheilt **Kaupach in Sobenpetersdorf, Kr. Volkenhain.**

[4441] In einer Kreis- und Garnisonsstadt Niederschlesiens ist ein

**Gebäude**

mit frequenter Restauration, Garten, Hofraum und Stallung veränderungshalber für den Preis von 3350 Thlr. zu verkaufen. Gebäudetaxe und Versicherung 3300 Thlr. Adressen **A. K.** an die Exped. des „Boten“ zur Weiterbeförderung erbeten.

**Eine Wassermühle**

mit mindestens 2 Mahlgängen, aushaltender Wasserkraft und in massivem Bauzustande, womöglich in der Stadt selbst oder in der Nähe derselben und an der Bahn gelegen, wird von einem zahlungsfähigen Käufer zu kaufen gesucht. Offerten nimmt **P. F. Rabuske in Frankstadt** entgegen. [4475]

**Vermietungen.**

**Herrschaftliche Wohnungen** von 4-6 Zimmern und Garten sind sofort oder Johann zu vermieten bei [4390] **J. Timm, Baumeister**

[4226] 1 Wohnung, bestehend aus 2 Stuben mit Beigelaß, schäferter Gebirgsausicht und Gartenbenutzung, ist an ruhige Miether sofort zu vermieten  
**Hospitalstraße 14**

[4496] Stube mit 2 Cabinets ist sofort zu beziehen  
**Mühlgrabenstr. 4.**

[1623] Eine Stube mit Kammer bald zu vermieten  
**Sellerstraße Nr. 9.**

[1617] In meinem Hause ist der erste Stock zu vermieten  
**Carl Eckold, Wrobenae.**

**Ein Quartier,** bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Speisekammer, Balcon und Gartenbenutzung, ist von Johann ab, sowie eine Stube sofort bei mir zu vermieten.  
[1628] **E. Werner in Hirschberg, Sandbezirk.**

1 Stube zu verm. Portengasse Nr. 3.

**Der Laden Nr. 2** im Bazar an der Promenade ist zu vermieten. Näheres zu erfahren bei **Wilh. Bergmann in Warmbrunn.** [4348]

**Ein Geschäftslocal** in **Warmbrunn** in den „4 Jahreszeiten“, nahe den Bädern gelegen, worin ein Wurfgeschäft betrieben wurde, ist bald zu vermieten. [4446]

**Arbeitsmarkt.**

[4489] Ein junger Mann in den 20er Jahren, unverheirathet, gen. einer Capalerei, sucht zur selbstständigen Leitung eines größeren Gutes oder auch unter Leitung des Principals bei sofortigem Antritt Stellung  
Auskunft ertheilt

**Carl Schubert in Volkenhain.**

[4339] Ein unverheiratheter **Gärtner** findet Stellung auf dem Dominium **Nieder-Jodel, Kr. Görlitz.**

[4445] Einen, auch zwei tüchtige und solche **Malergehilfen** (aber nur solche) finden sofort Beschäftigung bei  
**E. Speer & Ansoerge, Maler in Warmbrunn.**

**2 Schneidergesellen** finden dauernde Beschäftigung bei  
**J. Kandler in Liebenthal.**

**Tüchtige Rodschneider** haben dauernde Beschäftigung bei  
[4273] **Th. Laqueur in Landeshüt.**

**1 Schmiedegesellen** sucht zum baldigen Antritt Schmiedemeister  
**Pohl in Tiefhartmannsdorf.**

[4461] 1 tüchtiger **Schneidergeselle** findet sofort dauernde Arbeit bei  
**C. Nervo, in Schreibershan.**

[1580] 1 **Drucker u. 1 Lehrling** sucht  
**Rob. Gutter, Hohenstr. in Grunau.**

**Zwei Stellmacher** für Kasten, Räder und Gestell finden Arbeit in der **Wagenfabrik** von  
**J. Lehmann in Sprottau.**

**Mehrere tüchtige Zimmergesellen** finden sofort dauernde Beschäftigung bei  
**G. Felsmann, Bauunternehmer zu Krumbübel.**

[4417] Ein gebildeter, unverheiratheter **Haushälter**, welcher die Bierkeller-Arbeit versteht, kann sofort in Stellung treten bei  
**E. Eggeling in der deutschen Bierhalle**

[4494] Ein **Haushälter** kann bald eintreten bei  
**Dunkel, Hirschapotheke in Hirschberg.**

**Ein Pferdeknecht, sowie ein Arbeiter** finden Unterkommen in der [4467] **Waldmühle zu Ketschdorf.**

[1631] Ein tüchtiger **Steinbrecher** kann sich in Nr. 145 zu Grunau melden.

**4-6 Arbeiter**

zur Bedienung der Maschine können sich melden in der **Gebauer'schen Dampfziegelei zu Cunnersdorf bei Hirschberg.** [1616]

[4404] Ein Fräulein in gefesteten Jahren oder eine Wittwe ohne Anhang mit guten Empfehlungen findet während der Sommer-Saison in **Warmbrunn** zur **Unterstützung der Hausfrau**, sowie gleichzeitig ein Mädchen für **Puffet-Stellung** bei beiden Stellen wird auf Zuverlässigkeit und Gewissenhaftigkeit großer Werth gelegt. Antritt kann Anfang Mai erfolgen.  
Desgl. wird ein Knabe aus orientl. Familie, welcher Lust hat **Kellner** zu werden, angenommen.  
Franco-Offerten unter **W. W. S.** beiderseit die Exped. d. „Boten“

Ein junges, anständiges Mädchen im Alter von 23 Jahren sucht vom 1. oder 15. Mai ab Stellung als Stütze einer Hausfrau oder bei einer älteren Dame in hiesiger Gegend. Gefäll. Off. unter **H. T.** in der Exped. d. Bot.

**1 Lehrling** kann unter günstigen Bedingungen eintreten bei  
**Aschenborn, Klempnermeister.** [4504]

[1610] Ein Knabe, welcher Lust hat **Schneider** zu werden, kann bald in die Lehre treten bei **Schneidemeister Töpfer in Verbisdorf.**

[4342] Ein Knabe, welcher Lust hat ein tüchtiger Tischler zu werden, findet gutes Unterkommen bei

**Adolph Liedl,**  
Haus- und Möbeltschler  
in Warmbrunn.

[4302] Ein ordentlicher, kräftiger Knabe armer Eltern (aber nur ein solcher), der Lust hat die Klemmner-Profeffion zu erlernen, kann sofort in die Lehre treten und erhält während seiner Lehrzeit Kleidung und Wäsche.

Bunzlau, im April 1877.  
**R. Raibach,** Klempnermstr.

### Lehrlings-Gesuch.

[4087] Ein Knabe rechtlicher Eltern, der Lust hat Sattler zu werden, kann sich melden bei

**R. Lenz** in Schmiedeberg.

[4471] Ein Knabe, welcher Lust hat Vergolder und Staffierer zu werden, findet sofort unter günstigen Bedingungen Stellung bei

**P. Könnemann** in Bunzlau.

### Vergnügungskalender.

**Circus Bono**  
in Hirschberg, Turnhalle.  
Heute Sonnabend,  
den 14. April, Nachm. 4 Uhr,  
**Große**  
**Kinder-Vorstellung**  
zu ermäßigtem Preise.

1. Platz 30 Pf. — 2. Platz 25. Pf.  
3. Platz 15 Pf.  
**Morgen Sonntag**  
**Letzte**  
**Vorstellung.**  
Hochachtungsvoll  
**Th. Bono,** Directorin.

   
Heute Sonnabend  
**Schweinschlachten!**  
Vormittags

Wellfleisch u. frische Leberwurst,  
wozu ergebenst einladet [1634]  
**H. Schreieh** in 3 Kronen.

Zur Einweihung  
des neuen Saales  
ladet auf Sonntag, den 15. April,  
freundlichst ein [4498]  
**Friebe** im Felschlöbchen.

Sonntag, den 15. April,  
**Tanzmusik,**  
wozu freundlichst einladet [4495]  
**T. Becker** in Straupitz  
Anfang 4 Uhr.

Morgen Sonntag  
**Tanz,**  
wozu ergebenst einladet [4480]  
**Gustav Koppe**  
in Gunnersdorf.

# Einweihung.

Statt besonderer Einladung werden alle meine Freunde und Gönner von nah und fern hiermit auf

**heute Sonnabend, den 14. April,**  
zur Einweihung der guten Stube in der  
**„Deutschen Bierhalle“**

freundlichst eingeladen. Für gute Speisen und Getränke, sowie prompte und freundliche Bedienung wird bestens Sorge tragen  
**E. Eggeling.**

## In Demnitz's Saal

Sonntag, den 15. April, Abends 8 Uhr,  
**Vocal- und Instrumental-Concert**

vom  
**Handwerker-Gesang-Verein „Harmonie“**  
und der  
**Warmbrunner Bade-Capelle,**

wozu alle Freunde der „Harmonie“ hierdurch freundlichst eingeladen werden. [4442]  
Eintrittskarten sind von heute an bei den Herren Kaufleuten **Baerwaldt** und **Felsch**, sowie bei Hrn. Schuhmachermeister **Jüngling** und Herrn Schneidermelster **Kopbauer** für 30, an der Cassé für 50 Pf. zu haben. Der Vorstand.

In den 3 Eichen  
Sonntag, den 15. April, **Concert**  
und **Tanz** bei [1626] **A. Sell.**  
[1622] Sonntag, den 15. d. M.,  
ladet zur  
**Tanzmusik,**  
sowie zur großen Meise um die Welt freundlichst ein  
**Bormann u. Scholz** i. Gunnersdorf.

**Galerie in Warmbrunn.**  
Sonntag, den 15. April,  
**CONCERT**  
Anfang Nachmittags 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.  
Entre 30 Pf. [4499]

**Tiroler Gasthaus**  
Zillertal.  
Sonntag, den 15. April 1877,  
**Tanzmusik**  
wozu freundlichst einladet [1607]  
**H. Rücker.**

**Adlerhäuschen i. Warmbrunn.**  
Heute Sonnabend,  
Vormittags von 10 Uhr ab,  
**Wellfleisch u. Wellwurst,**  
Sonntag, den 15. April,  
**Wurstpicnic,**  
wozu freundlichst ein [4464]  
**Wittwe Holzel.**

Sonntag, den 15. d., **Tanzmusik**  
bei **S. Wehner** im grünen Baum.

Sonntag, den 15. April,  
**Tanzvergnügen,**  
wozu freundlichst einladet [4462]  
**G. Leichmann,** Mittel-Zillertal.

[1609] Sonntag, den 15. d., ladet zur  
**Tanzmusik**  
freundlichst ein  
**M. Beer** in Neu-Stonsdorf.

**Gasthof z. deutschen Kaiser**  
in Voigtsdorf.  
Sonntag, den 15. April,  
**III. Abonnement-**  
**CONCERT.**  
Anfang Abends 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.  
Entre 30 Pf. [4425]

[144] Sonntag, den 15. d., ladet zur  
**Tanzmusik** ergebenst ein  
**Oerter** in Rothengrund.

[1615] Sonntag, den 15. d., ladet zur  
**Tanzmusik** ein  
**G. Schneider** zu Eddrich.

[4463] Auf Sonntag, den 15. April,  
ladet zur  
**Tanzmusik**  
freundlichst ein  
**C. Helbig** in Krumbübel  
im „goldenen Frieden“.

[1614] Sonntag, den 15. d. M.,  
ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein  
**F. Thiel** in Krumbübel.

[1629] Sonntag **Tanzvergnügen** bei  
**Scholz** in Ryawasser.

## Sonntag, den 15. April. Einweihung.

Für gut besetztes Orchester, Getränke, sowie warme und kalte Speisen ist bestens gesorgt.

Achtungsvoll  
**W. Arlt,** Gasthauspächter  
„zur Stadt Belfort“, Schreibersbau.

[1608] Sonntag, den 15. d., ladet zur  
**Tanzmusik** ergebenst ein  
**Helbig** in Saalberg.

**Brauerei i. Alt-Schönan.**  
Sonntag, den 15. April,  
Abends 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 8 Uhr,  
**Musik. Unterhaltung**  
vom Gesangsverein zu Alt-Schönan  
Entre 25 Pf. [4422]  
Hierauf: **Tanz.**

**Brauerei zu Langwasser.**  
Sonntag, den 15. April,  
**Tanzmusik,**  
wozu freundlichst einladet [4452]  
**A. Elmert.**

**Brauerei Nimmersath.**  
[1612] Auf Sonntag, den 15. April,  
ladet zur  
**Tanzmusik**  
freundlichst ein [1612]  
**Th. Schneider,** Braumeister.

### Vereins-Anzeigen.

[1625] Sonntag, den 15. April c.,  
**Kränzchen** der Gesellschaft  
**Eunomia**  
bei Herrn **Thiel** im Landhause.  
Hierzu ladet ergebenst ein  
der Vorstand.

**Sitzung**  
des **Bienenzüchter-Vereins**  
für Hohenfriedeberg u. Umgegend  
Sonntag, den 22. April,  
Nachmittags 2 Uhr, im Vereinslocal.

**Hirschberger Getreide-Markt-Preis**  
pro 100 Kilo.

| Den 12. April. 1877. | Gübler. M. Pf. | Mittler. M. Pf. | Nieder. M. Pf. |
|----------------------|----------------|-----------------|----------------|
| Weißer Weizen        | 23 50          | 22 50           | 21 —           |
| Gelber Weizen        | 22 30          | 21 30           | 20 50          |
| Roggen               | 19 30          | 18 60           | 17 80          |
| Gerste               | 16 50          | 16 20           | 16 —           |
| Hafer                | 14 80          | 14 20           | 14 —           |
| Erbsen, das Liter    | — 25           | —               | —              |
| Butter, 1/2 Kilo     | 1 10           | —               | 1 —            |
| Hier, die Mandel     | — 60           | —               | —              |

**Schönaner Getreide-Markt-Preis**  
pro 100 Kilo.

| Den 11. April. 1877. | Gübler. M. Pf. | Mittler. M. Pf. | Nieder. M. Pf. |
|----------------------|----------------|-----------------|----------------|
| Weizen               | 21 60          | 20 80           | 20 10          |
| Roggen               | 19 —           | 18 50           | 17 80          |
| Gerste               | 15 20          | 14 60           | 14 —           |
| Hafer                | 14 40          | 13 80           | 13 60          |
| Butter, 1/2 Kilo     | 1 10           | 1 5             | 1 —            |